

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

261 (8.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684308)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 261.

Oldenburg, Mittwoch, den 8. November 1899.

XXXIII. Jahrgang.

### Siezu zwei Beilagen.

#### Zur Regierungsvorlage, betreffend einen Gehaltszuschlag für die Civilstaatsdiener.

\* Oldenburg, 8. November.

Die großherzogliche Regierung hat es, wie bekannt, für angemessen erachtet, dem Landtag einen Gehaltszuschlag für die Civilstaatsdiener vorzulegen. Er ist enthalten in Anlage 31; eine Ergänzung dazu bildet Anlage 32. In seiner Begründung wird darauf hingewiesen, daß in manchen Dienstzweigen, soweit es nötig gewesen, die Gewinnung geeigneter Kräfte von anderswoher, besonders aus Preußen, sich als sehr schwierig gezeigt habe, daß andererseits durch die höheren auswärtigen Gehaltsätze in zahlreichen Dienstzweigen bereits tüchtige Beamte zum Uebertritt in den Dienst des Reiches, Preußens oder eines anderen Staates veranlaßt worden seien, und daher Oldenburg die Gefahr einer Verflechtung des Beamtenstandes drohe.

Diese Ausführungen entsprechen in ihrer Allgemeinheit den tatsächlichen Verhältnissen nicht. Sie treffen nur für die Techniker und Dozenten zu; für die anderen Beamtenklassen wird der Bedarf in absehbarer Zeit aus dem Großherzogtum selbst reichlich zu decken sein. Die Stellung des oldenburgischen Geometers ist für seine preussischen Kollegen gegenüber im Range so bevorzugt, daß es keinem Oldenburger einfallen wird, nach Preußen zu gehen; im Fortbildungsbereich sind zwar einige wenige in den Reichsdienst (soweit uns aus den letzten 5-6 Jahren bekannt) 2 bzw. in den preussischen Sommerdienst übergetreten, doch dürfte die Uebernahme in den Reichsdienst aus politischen Erwägungen erfolgt sein (im Interesse einer gleichmäßigen Berücksichtigung aller deutschen Bundesstaaten), und ein Uebertritt in den preussischen Staatsdienst ist überhaupt nicht zu befürchten, weil 1. die oldenburgischen juristischen Prüfungen in Preußen ohne weiteres keine Geltung haben, 2. in Preußen selbst eine Ueberfülle von juristischen Kandidaten vorhanden ist, 3. auch das Großherzogtum Oldenburg noch eine genügende Anzahl geprüfter Rechtskandidaten besitzt und 4. die Abiturientenstatistik der letzten 5-6 Jahre zeigt, daß eine erhebliche wachsende Zunahme der Jura studierenden Oldenburger stattfindet, die sich schon deswegen dem heimischen Dienst widmen, weil sie wegen der in Preußen herrschenden Ueberfülle und wegen des in Oldenburg nur 3 Jahre dauernden Referendariats hier bessere Aussichten auf rasches Fortkommen haben.

In diesen vier Punkten besteht dagegen mit Bezug auf die Techniker und Dozenten das gerade Gegenteil, jedoch die Verhältnisse, wie sie gegenwärtig herrschen und wahrscheinlich in den nächsten zehn Jahren, mindestens aber bis zur nächsten Landtagsperiode herrschen werden, eine Gehaltsverhöhung für andere als die beiden zuletzt genannten Beamtenkategorien, wenn allein die Erwägung eines bestehenden Mangels maßgebend sein soll, nicht rechtfertigen würden.

Auch Anlage 32, die sich auf die Gehaltsverhältnisse der Dozenten im besonderen bezieht, muß zur Verwunderung Anlaß geben. Die Behauptung, daß durch die neue Vorlage der Unterschied zwischen dem preussischen und oldenburgischen Gehalt ausgeglichen würde, erscheint sinnlos, wenn man das preussische Wohnungsgeld berücksichtigt, dessen Ermäßigung die großherzogliche Regierung unterlassen hat. Außerdem will man die sogenannte Pensionszulage von 900 Mark nicht wie in Preußen in eine auf drei bestimmte Altersstufen zu verteilende außerordentliche Alterszulage verwandeln, sondern ihre Erlangung wie bisher von dem Ermeßen der Regierung abhängig sein lassen. Und doch ist sie in dem Regulativ von 1894 trotz des Widerstrebens, das sich im Finanzauschuß des Landtags zeigte, eingeführt, mit dem Hinweis darauf, daß man sich hierin den preussischen Verhältnissen anpaßen müsse. Jetzt hat Preußen darin eine Abänderung an Gunsten der Lehrer vorgenommen, in Oldenburg aber soll auf unbestimmte Zeit der bisherige Zustand bleiben, der gerade die jüngeren Dozenten, deren Aufbesserung doch in erster Linie in Frage kommen sollte, schädigt; denn die drei neu beantragten 900 Mark-Zulagen entsprechen nur den ebenfalls neu geschätzten 6 Dozentenvertretern. Und dabei geht die Regierung in der Anlage selbst zu, daß in kleineren Verhältnissen leicht den Lehrern ungünstige Personalverhältnisse eintreten und so die Bemessung der Zulage unverhältnismäßig lange hinauszugeschieben werden kann, wie das bei unseren Gymnasien, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird, in Aussicht steht. Dieser Umstand sprach sich gegen die Einführung der Zulage in Oldenburg, umso mehr spricht er für ihre Festsetzung. Somit kann für preussische Philosophen kein Anreiz bestehen, in oldenburgische Dienste zu treten, wenn die beiden Vorlagen in der Fassung der Regierung vom Landtag angenommen werden sollten. Die Kluft zwischen den

preussischen und oldenburgischen Gehaltsätzen würde immer noch weiter sein als bei der Annahme des Regulativs vom 3. April 1894. Damals stand Oldenburg hinter Preußen auf allen Stufen um 240 Mark zurück; jetzt beträgt der Unterschied in den ersten 9 Dienstjahren 240, vom 10. bis 12. Jahre 540, im 13. Jahre 840 Mark, und nur, wenn die Pensionszulage im 14. Jahre erteilt wird, was ja nach dem hiesigen System sehr unwahrscheinlich ist, tritt für einige Jahre eine Ausgleichung ein, während später die Differenz wieder auf 240 Mark steigt. Dazu kommt die eigenartige Wertschätzung, deren sich das Amt eines oldenburgischen Oberlehrers seitens der Regierung erfreut. In der Nummerung zu Paragraph 4 der Anlage 31 heißt es, daß die Bedeutung einer jeden Dienststelle im Höchstgrade ihren reinen Ansdruk finde, und zu Paragraph 5 wird bemerkt, daß das Höchstgehalt der Dozenten (nach dem bisher geltenden Etat) 4800 Mark betrage, die Zulage von 900 Mark nicht als Teil des Höchstgehalts zu betrachten sei, während sie in Preußen laut Ministerial-Erlass vom 2. Juli 1892, in allen Beziehungen als ein Teil der Zulage angesehen wird. In den süddeutschen Staaten hat man die akademisch gebildeten Lehrer den Richtern gleichgestellt; in Preußen ist diese Gleichstellung wenigstens im Rang erfolgt; die oldenburgische Regierung dagegen stellt sie nur auf die erste Stufe wie die Fortschreibungsbeamten (Geometer), für deren wissenschaftliche Vorbildung nur die Abolvierung der Oberstufe und ein zwei-jähriger Besuch der Hochschule erforderlich ist, und unter die Bau- und Forstbeamten, die in Preußen nicht höher stehen. Woher soll da für preussische Philosophen die Befürchtung kommen, sich nach Oldenburg zu wenden, zumal da die in Preußen anscheinend bevorstehende Senkung der Pflichtstundenzahl von 24 bzw. 22 auf 20 bzw. 18 eine bedeutende Vermehrung der dortigen Dozentenstellen (niedrig veranschlagt um etwa 500) zur Folge haben muß? Im Großherzogtum Hessen aber hat der Landtag 1898 die vorgelegenen Gehaltsätze der Richter verurteilt, die der Oberlehrer erhöht und so eine Gleichstellung der letzteren mit den Amts- und Landrichtern herbeigeführt. Nur erhalten die 20 dienstältesten Richter des Großherzogtums nach 25 Jahren eine Zulage von 500 Mark. Im Interesse einer geordneten Weiterentwicklung des oldenburgischen höheren Schulwesens muß man wünschen, daß entweder dieses Beispiel nachgeahmt wird, oder die Gehaltsätze für die preussischen Dozenten unverändert nach Oldenburg übernommen werden.

#### Der Besuch des Zarenpaares bei dem deutschen Kaiser.

\* Oldenburg, 8. November.

Am 7. d. M. erschien der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende, durch den Druck besonders hervorgehobene Begrüßungsartikell:

„Der Besuch, den die russischen Majestäten morgen unserem Kaiserpaare in der Residenzstadt Potsdam abstatten, wird als ein neues Uferland der zwischen dem deutschen und dem russischen Herrscherpaare mit dem deutschen und russischen Volke bestehenden verwirklichten Freundschaftsbeziehungen von allen Kreisen unseres Volkes herzlich begrüßt. Wir verehren in Kaiser Nikolaus II. einen hochbegabten, edelmütigen Monarchen, der die Gesichte eines mit Deutschland in bester Nachbarschaft lebenden Weltreiches zu großen Zielen lenkt, und der, weit über die Grenzen Zustands hinaus, das politische Leben und Denken aller Völker des Erdballes an der Grenzfläche zweier Jahrtausende mit neuen, weisungsvollen Anregungen befruchtet hat. Wir erblicken in dem erhabenen Vorkämpfer der besten menschlichen Bestrebungen zugleich den erprobten Träger der allüberlieferen und allzeitigen Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland. Auf dem durch die herrlichen Beziehungen der beiden Herrscher verbrügten und für beide Länder gleich segensreichen Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland beruht es, daß die deutsche und die russische Macht in Europa friedlich neben einander wirken und sich, außerhalb dieses Weltkreises, vertrauensvoll weiteren Aufgaben zuwenden können. In der festen Zuversicht, daß sich an den morgigen Tag für die Wohlfahrt und den Frieden der Welt glückliche Folgen knüpfen werden, heißen wir den erlauchten Herrscher Rußlands und seine hohe Gemahlin als Gäste unseres Kaiserpaars ehrenvoll und herzlich willkommen!“

Ans diesem offiziellen Begrüßungsartikell der „Nordd. Allg. Ztg.“ geht von neuem hervor, daß es sich bei der heutigen Monarchenbegegnung nicht etwa um Eroberungsabsichten handelt, sondern um eine Verständigung, die vor allem die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den europäischen Mächten zum Ziele hat. Der Schluß der, ersichtlich von leitender Stelle veranfaßten, Ausführungen giebt der Zuversicht Ausdruck, daß „sich an den morgigen Tag für

die Wohlfahrt und den Frieden der Welt glückliche Folgen knüpfen werden“. In den Transvaalkrieg scheint vorläufig keine Einnischung beabsichtigt, denn eben jetzt läßt das auswärtige Amt durch das Wollische Bureau feststellen, über gemeinsame Aktionspläne Rußlands, Frankreichs und Spaniens in der Transvaalfrage sei in Berlin nicht das Geringste bekannt. In England wird diese öffentliche Mitteilung, zumal am Vorabend des Zarenbesuchs, sehr begrüßt empfunden werden. Der Begrüßungsartikell der „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht von „weiteren Aufgaben“ außerhalb Europas, denen sich Deutschland und Rußland vertrauensvoll zuwenden können“. Man wird also für diese überzeitlichen Aufgaben „Interessensphären“ abgrenzen müssen in besonderen Gebieten, wo Deutschland und Rußland neben einander wirken. Im wesentlichen kommt die Ehre in Betracht und die Politik, die in Bezug auf den vielleicht schwierigsten Felde der Diplomatie in Anwendung zu bringen ist. In China ist mit vereinten Kräften noch mancherlei zu erreichen, und dieser glücklichen „Abteilung“ hat es z. B. die Fiktion zu danken, daß sie nun schon geraume Zeit unangefochten geblieben ist. Der Abwärtigungsdeale des Zaren wird auch in den Begrüßungswort Erwähnung gethan — wohl ein Beweis, daß trotz des Pessimismus der Friedenskonferenz und trotz der Ereignisse in Sibirien Nikolaus II. noch immer an die Verwirklichung seines schönen Traumes glaubt. Zudem sei bemerkt, daß von unserer Regierung eingekommene neueste Stundpunkte in den Worten „neue, weisungsvolle Anregungen“ und „erhabener Vorkämpfer der besten menschlichen Bestrebungen“.

Bei der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Rußland heute Vormittag auf der Wildparkstation wird eine Kompanie des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, dessen Chef Kaiser Nikolaus ist, mit der Fahne des 1. Bataillons und der Regimentsmusik im Paradeanzug mit den historischen Grenadiermützen als Ehrenwache aufgestellt stehen. Nach der Begrüßung des russischen Kaiserpaars schreiten Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm die Front der Ehrenwache ab, die darauf in Paradeformation desfilirt. Bei der Fahrt im offenen Wagen vom Bahnhof bis zum Neuen Palais bildet das Lehr-Infanterie-Bataillon Spalier und ruft dreimal Hurra. Am Hauptportal des Neuen Palais steht die Eskadronn des 1. Garde-Regiments als Ehrenwache. Diese ebenfalls mit Bataillonsfahne und der Regimentsmusik, welche beim Herannahen der Wagen die russische Nationalhymne intonirt.

Auch der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst Radolin, ist in Berlin eingetroffen, um der Kaiserbegegnung in Potsdam beizuwohnen.

#### Der Krieg in Südafrika.

\* Oldenburg, 8. November.

Noch immer liegt aus Ladimith keine authentische, die wahre Situation aufhellende Nachricht vor. Das englische Kriegsministerium erhielt gestern eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt, wonach ihm folgendes Telegramm des in Capricorn kommandierenden Generals De la Rey vom Gouverneur von Natal, vom 6. November datiert, zugegangen sei: „Seitdem am Freitag die Feindseligkeiten bei Ladimith eingestellt waren, wurde an diesem Tage an Louber durch White auf Verlangen des Bataillonsmeisters von Ladimith eine Note gesandt, worin die Uebelnahmen erörtert wurde, daß Nichtkombattanten, Kranken und Verwundeten der Waag nach dem Süden gestattet werde. Louber lehnte das erstere ab, erlaubte aber, daß sie sich in ein vier Meilen von Ladimith gelegenes Lager begäben. Die Stadtbevölkerung weigerte sich, dieses Anerbieten anzunehmen, und somit verließen gestern nur die Kranken und Verwundeten und wenige Driskogesehene die Stadt. Gestern wurden nur einige Geschosse zwischen den Vorposten geschossen. Bei dem Bombardement am Freitag fielen mehrere Granaten in ein Hospital, eine andere fiel in ein Hotel während des Frühstücks und platzte; es wurde jedoch niemand verletzt. In der Nacht ist bisher überhaupt nur ein Raffer von einer Granate getödtet worden. Am Freitag schickten die Truppen unter Brockschurp in der Richtung auf Dordrecht eine schnelle Aktion aus, sie trieben die Buren eine beträchtliche Strecke zurück und brachten ein Geschütz derselben zum Schwelgen. Ein weiteres Geschütz fand nahe am Ninen Nuanaberg statt; der englische Verlust betrug 3 tote, etwa 20 Verwundete. 98 Mann, die bei Dordrecht verblieben und hierher gesandt wurden, sind am Sonabend hier eingetroffen, alle befinden sich wohl. Die Position wird hier jetzt für vollkommen sicher gehalten und ist in den letzten 24 Stunden erheblich verstärkt worden. Die Verstärkung, die die Bataillone verlassen hat, hält sich in denselben sicheren Räumen auf; Vorräte aller Art sind reichlich vorhanden. Hauptmann Knapp und Leutnant Brabant fielen bei der Aktion am Freitag.“ Weitere amtliche Nachrichten liegen aus London nicht vor. Dagegen veröffentlicht die londoner Blätter eine Depesche aus Kapstadt vom 5. November, wonach die Engländer in einem Kampfe bei

Inserate finden die zweifachste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1 u. Unt. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotter, W. Scheller

Ladismith siegreich gewesen wären und den Buren empfindliche Verluste beigebracht hätten; 2000 Buren sollen gefangen sein.

Dieser letzten Meldung folgt das Dementi auf dem Fuße. Ein Privattelegramm aus London besagt: Die Meldungen von einem Sieg der Engländer bei Ladismith sind von der Gefangenname von 2000 Buren sind sämtlich völlig erfunden. — Und nach einer Mitteilung des Afrika-Berichters in Amsterdambesitz der in Ladismith eingeschlossene General White keinen Proviant mehr, da General Nule seinen ganzen Proviant verlor. Demnach könne eine Kapitulation Whites gar nicht fraglich sein.

Auch das Schicksal Kimberleys, wo außer Cecil Rhodes auch der bekannte Dr. Jameson eingeschlossen ist, scheint besiegelt zu sein. Die die Stadt belagernden Buren wurden durch 1500 Mann von Mafeking verstärkt; sie beschließen sich jetzt hauptsächlich mit der Zerstörung der Batterien außerhalb der Stadt. Am Montag brachten sie das Dynamitlager der Debeers-Gesellschaft, das sich sieben Meilen von der Stadt befindet, zur Explosion: 35 Tausend explodierten unter stürzendem Knall. — Den Kriegsschauplatz im Kapland endlich betrifft folgende Meldung aus London: Aus Stromberg wird der „Daily Mail“ gebracht, daß 2000 Oranjesuren in die Kapkolonie via Burgersdorp eingekerkert seien, bei Nevins Farm auf halbem Wege zwischen dem Oranjesee und Burgersdorp Halt gemacht haben, um Verlastungen aus Noorville und Bloemfontein abzuwarten; nach deren Ankunft werde die Burenkolonne 5000 Mann stark sein und auf Stromberg vorzürchen, das von den britischen Truppen bereits geräumt worden ist.

Nachdem eben erst die „Nöln. Ztg.“ offiziös alle Interventionsnachrichten, soweit Deutschland in Frage kommt, zurückgewiesen hat, läßt sich doch wieder die londoner „Morning Post“ aus Petersburg von angeblich bestunterrichteter Seite melden, Rußland, Frankreich und Spanien hätten über die Frage bezüglich eines Einverständnisses zwischen Großbritannien und Transvaal verhandelt und hätten sich darüber geeinigt, eine gemeinsame Note abzuschicken, in der ein Schiedsgericht in Vorschlag gebracht werden sollte. Die Wiederholung dieses gemeinsamen Vorgehens war aber die Mitteilung Deutschlands gewesen, welches aber ablehnte. Dazu bemerkt das „Vossische Tel.-B.“: Ueber Pläne zu einem gemeinsamen Vorgehen von Rußland, Frankreich und Spanien in der Transvaalfrage ist in Berlin nicht das Geringste bekannt. Jedenfalls können wir aus irgend einer Seite zur Kenntnis der deutschen Regierung gebracht worden sind. Letztere war daher auch nie in der Lage, solche oder ähnliche Vorschläge abzulehnen.

Bestrebt der Meldung, daß die Transvaalregierung beabsichtigt, Kaperebriefe auszustellen, wird von autoritativer Transvaalseite die Erklärung abgegeben, daß die Transvaalregierung gar nicht daran denke, sich durch solche einen völkerrechtlich anfechtbaren, militärisch ausüßlichen und politisch unklugen Akt die Sympathien der Mächte zu verschaffen.

## Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag fand im Berliner Lustgarten in Gegenwart des Kaisers, der Generalität, der Admiralität und der fremdbländigen Offiziere die Vereidigung der Rekruten des Gardekorps statt. Nach der brigadenweisen Vereidigung, wobei der Kaiser jedesmal an den Fahnen der betreffenden Brigaden hielt, richtete der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten, worin er mit weithin ertollender Stimme den Rekruten, sie an ihren Schwur erinnernd, zurief: „Ein Mann, ein Wort!“ und sie aufforderte, als gute Soldaten und gute Christen ihren Dienst zu thun. Der kommandierende General brachte sodann das Kaiserhoch aus, worauf die Musik die Nationalhymne intonierte.

— Die londoner „Daily Mail“ meldet in einem angeblichen Berliner Telegramm, die Kaiserin Augusta Viktoria werde mit dem Prinzen Esar und der Prinzessin Luise den Kaiser nach England begleiten. Selbstverständlich ist der Wunsch der Kaiserin, die Gesandten! Im übrigen können die Engländer froh sein, wenn der Kaiser wirklich nach England geht. Es sind zwar alle Dispositionen zu dieser Reise getroffen, aber in unrichtigten Kreisen wird dem „San. Cour.“ zufolge hauptsächlich mit der Möglichkeit gerechnet, daß insolge unvorhergesehener Zwischenfälle die Reise im letzten Augenblick unterbleibt. Das Befinden der Kaiserin läßt seit einigen Tagen wieder zu wünschen übrig.

— Bei der gestrigen Reichstagswahl im 5. württembergischen Wahlkreis (Eßlingen) wurde Schlegel (Csp.) mit rund 500 Stimmen Mehrheit gewählt. — Ein Berliner Blatt will erfahren haben, die Samoafrage sei im Prinzip entschieden, Deutschland erhalte die Vorkolonie auf Samoa; der formelle Abschluß der Verhandlungen stehe unmittelbar bevor.

— Die „Berl. Korresp.“ meldet, im Etat des Reichsanthes des Jnnern für 1900 sei die Errichtung eines Museums für Arbeiterwohlfahrt vorgesehen, welches hauptsächlich zur Förderung der Unfallversicherung und daneben zur Wohnungshygiene und Nahrungsmittelhygiene dienen soll.

— Die „Berl. Korresp.“ veröffentlicht einen Artikel, betitelt „Kanalarborte und Staatsfinanzen“, der die Grundlosigkeit der aus dem Kanalprojekte für die preussischen Finanzen, insbesondere die Bahneinnahmen, hergeleiteten Versicherungen darlegt, die Verberzierung anspricht, daß umgekehrt der Staat infolge der Verkehrs Zunahme finanziell günstig abhiesigen, jedenfalls aber ein etwaiger Anfall nur vorübergehend sein wird. Unter allen Umständen falle das Maximalrisiko von 5,600,000 Mark Staatsgarantie für den Kanal, angenommen, daß keine Deduktion aus den Kanaleinnahmen eintreite, bei einem Etat von 2000 Millionen Mark nicht ins Gewicht.

— Dem Vernehmen nach, „B. N.“ nach wird dem preussischen Staatsministerium in der nächsten Zeit ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der großen Warenhäuser und Bazare vorgelegt werden.

— Die am Montag in der dritten Abteilung vollzogene Stichwahlen wurden in Berlin in sechs Wahlbezirken im Verhältnis zu der bisherigen Zusammenfassung der Stadtverordnetenversammlung eine wesentliche Verände-

rung. Den Sozialdemokraten ist es gelungen, von den neu geschaffenen Wahlbezirken fünf zu erobern; außerdem haben sie bei den Ergänzungsarbeiten einen neuen Sitz erworben. Demzufolge hat sich die Zahl der Sozialdemokraten in den 21 bei der Stadtverordnetenwahl am Montag in Betracht kommenden Wahlbezirken verdoppelt, da sie die bisher innegehaltenen sechs Sitze wieder erreicht erhielten. Die Liberalen behaupteten von den zehn bisher in diesen Bezirken innegehaltenen Sitzen sechs; sie haben jedoch außerdem die Anwartschaft auf zwei Bezirke, in welchen eine Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Freiwählern stattgefunden hat. Außerdem findet eine Stichwahl zwischen Sozialdemokratie und der parteilosen Bürgervereinigung statt. — Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in der zweiten Abteilung wurden nur Liberaler gewählt.

— Die Redaktion der „Tägl. Rundschau“ läßt das Gerücht, daß ihre Zeitung in den Besitz der Abgg. Frhr. v. Heyl und Wasseremann übergehe, als unwahr bezeichnen.

## Ausland

**Oesterreich-Ungarn.**  
Der Reichsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig die Regierungsvorlage betreffend Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels an.

— Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, wäre es gelungen, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von seiner Absicht, mit der Gräfin Cotek einemorganatische Ehe einzugehen, energig abzurufen.

**Frankreich.**  
Wie die Agence Havas meldet, glaubt die Regierung nicht, daß die Meinungsverschiedenheit mit China bezüglich der Abgrenzung des Gebietes von Kwanschaun sich verschärfe und eine erhebliche Bedeutung annehme. Die Regierung beschränkt sich darauf, von Tonkin zwei Bataillone zu entsenden, welche die strittigen Punkte besetzen werden.

**Spanien.**  
Zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen fand am Montag Abend auf der deutschen Botschaft in Madrid ein Festmahl statt. Unter den Eingeladenen befanden sich Ministerpräsident Sivola, Kriegsminister Azcaraga, Oberkammerherr Herzog de Medina Sidonia und andere hervorragende Persönlichkeiten. Gestern nahmen die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich die Schenkungsbildnisse Madrids, insbesondere die Museen in Augenlicht und beabsichtigen, sich heute nach Toledo zu begeben, wo Prinz Albrecht Neve über die Schiller der Infantariehule abnehmen wird. Die Prinzen werden überall von der Bevölkerung höchst sympathisch begrüßt.

**Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.**  
Der washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ erzählt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten demnächst Schritte ergreifen werde, um die Stellung der Unionstaaten im fernem Osten sicherer zu machen. Wahrscheinlich werde ein starkes Kriegsgeschwader unter dem Befehl Deweys nach den chinesischen Gewässern gesandt werden. Die Regierung wolle zwar kein Gebiet Chinas annektieren, es sei denn, daß sie durch die Umstände dazu gezwungen werde, aber sie ist entschlossen, ihre Interessen in China eifrig zu wahren und sie in jeder möglichen Weise zu vergrößern.

Wie dem „New York Herald“ aus Washington gemeldet wird, eruchte der chinesische Gesandte Wu-Ting-Fang jüngst die Regierung der Vereinigten Staaten, China bei seinem Widerstande gegen die Teilung Chinas moralisch zu unterstützen; die Regierung der Vereinigten Staaten bewilligte jedoch eine derartige Unterstützung.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter mit Norddeutschen besetzten Originalberichte über alle wesentlichen Ereignisse, Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse aus der Provinz Ostpreußen.

Ostpreußen, 8. November.

\* Dem Landtage ist bereits eine Reihe von Petitionen und Gesuchen zugegangen, von denen wir folgende erwähnen: Petition des ostpreussischen Wirteverbandes, bet. Freigabe der Tanzbelustigungen in der Advents- und Fastenzeit. In benachbarten Bremen und Preußen existiert das Verbot der Tanzbelustigungen. In der Advents- und Fastenzeit bekanntlich nicht, deshalb geht den Wirten in den Wilhelmshaven und Bremen benachbarten Gebieten während der elf Fasten- und Adventswochen, wo sämtliche Tanzlustige von Bant, Heppens, Neude und Umgegend und Delmenhorst und Umgegend die Tanzbelustigungen in Wilhelmshaven und Bremen besuchen und ihre Maskenbälle dort abhalten, ein beträchtlicher Verdienst verloren. Sie bitten deshalb um Aufhebung dieses nicht mehr zeitgemäßen Verbots. In einer zweiten Petition bittet der Wirteverband, die Aufhebung zur Wirtschaftsverbesserung (Religion) nach den von 1894 geltenden Grundbesitz wieder einzuführen, wo die Wirte nach ihrem Einkommenverhältnisse im Rahmen von 3 bis 180 Mk. zur Religion verpflichtet sind.

1894 wurde jedoch vom Ministerium bestimmt, daß die Religion sich auf 4 Proz. vom Bruttowirtschaftsertrag innerhalb der 3 bis 180 Mk. belaufen solle, ohne Rücksicht auf Witte und etwaige Schuldszinsen. Somit müssen die überschuldeten Hausbesitzer und diejenigen Pächter, die eine hohe Witte bezahlen, höhere Steuer bezahlen als die schuldenfreien Hausbesitzer und Inhaber kleiner Mietlokale. Die Witte empfinden dies sehr drückend und bitten wiederholt um Aufhebung der Verfügung und Herstellung des alten Zustandes. — Stadigmünde Brake und Gemeinde Golvarden petitionieren wiederholt um Übernahme der braker Volkswirtschaft und der der Fortsetzung derselben bildenden Golvarder Ghauffee von der braker Grenze bis zur Staatschauffee auf dem Golvarder Wurf auf den Staat, da die genannten Straßen die Verbindung der südlich und nördlich von Brake laufenden Staatschauffeen bilden und mehr dem Durchgangs- als dem Lokalverkehr dienen. — Wiederholtes Gesuch des Bürgermeisterrats und der Gemeindevorstellungen der Bürgermeisterei Herrstein in Birkenfeld um Errichtung eines Amtsgerichts zu Herrstein. Dies Gesuch wurde dem Petitionsausschuß, das bet. Aufhebung der Tanzbelustigungen dem Verwaltungs- und die übrigen dem Finanzausschuß überwiesen.

\* Die Protokolle und Berichte über die Ver-

handlungen des 27. Landtags des Großherzogtums nebst den Anlagen derselben können durch alle kaiserlichen Hofanstalten im Herzogtum und von dem Landtags-Registrator Teufelitz in Oldenburg bezogen werden.

\* **Suberetsjagd.** Nachdem am Montag das Offizierskorps des Dragoner-Regiments im Gelände südlich von Hensburg eine Suberetsjagd abgehalten hatte, veranstalteten gestern Mittag die Offiziere der Artillerie-Abteilung eine solche auf der Alexanderhöhe. An der Jagd nahmen auch mehrere Offiziere des Infanterie- und Dragoner-Regiments teil, jedoch etwa 20 Reiter zur Stelle waren. Das Rennen nahm einen überaus interessanten Verlauf. Hauptmann von Hippel von der Artillerie führte den Fuchsschwanz. Nach hartem Kampfe gelang es Leutnant Grimm von der Artillerie, den Fuchsschwanz einzubringen. Nach Schluß des Rennens kehrten die Teilnehmer, mit dem Trompeterkorps an der Spitze, in die Garnison zurück. Mit der Suberetsjagd, der die Schützengilden voranziehen, haben für dieses Jahr derartige Jagden ihren End erreicht.

\* **Militärpersonal.** Ritter, Hofarzt vom ostpreussischen Dragoner-Regiment Nr. 19, wurde veretzt zum 3. Garde-Feldartillerie-Regiment.

\* **Personalien.** Der Militärkommandant Onken in Wilhelmshaven ist zum 1. Februar l. J. an Stelle des nach Norddeutschen veretzten Grenzschutzers Willows auf Probierpost nach Waddenverlet einberufen.

E. H. Zu großherzoglichen Theater wird jetzt Abend für Abend Zudernasser fessiert. Die außer den Herren Schönhan und Moser, Klunenthal und Kadelburg noch lebenden Dramatiker scheinen sich die tiefste Mißachtung der Leitung der Hofbühne zugezogen zu haben. Arme Dichter, unser unglückliches Mittelteil begleitet Euch! Aber die Sache hat auch noch eine andere Seite. Dann und wann läßt man sich ja einen leichten Schwanke, zumal wenn er mit einigem Wis gefällig ist, sehr gut gefallen; wenn aber ein Theater, das keine Spezialitätenbühne für Mosvianden ist, an vier Abenden hintereinander solche gefestramen und trüblichen Werke wie den „Salontaler“ und „Zwei glückliche Tage“ auf seinen Spielplan setzt, dann kann von weltlicher Kunstpflege garnicht mehr gesprochen werden. Und wenn infolge dessen der Teil des Publikums, der den Namen Kunstvorliebend verdient, beleidigt durch die geistige Dede, an der teilzunehmen ihm zugemutet wird, grollend dem Theater den Rücken kehrt, dürfen sich die Leiter der großherzoglichen Bühne nicht wundern. Sie haben es so gewollt. — Den Schauspielern erwachsen aus Stücken wie „Zwei glückliche Tage“ von Lumenthal und Kadelburg, das gestern einer neuen Aufführung für würdig befunden wurde, ja auch nicht gerade Aufgabgaben, die ihre künstlerische Kraft reizen könnten. Meist sind es die ganz gewöhnlichen Schwancktypen, die sie darzustellen haben: den etwas schwachsinrigen Vater und die resolute Mutter, den selbstverständlich völlig naiven und ebenso selbstverständlich vertriebenen Dackisch, den Liebhaber, der aus Oesterreich, Rußland oder Ungarn stammt, einen Onkel und eine Tante, denen zur Erhöhung der Komik nur ein Teil des sonst bei Menschen üblichen Verstandes gegeben wird, u. s. w. Den Vater und die Mutter, in diesem Fall Friedrich Weinholz und Frau genannt, spielen Herr Hedeberg und Fräulein Winkler, das vertriebene Aufschuldslamm Gise Fräulein Ervers, den offenberzigen Papi Freisinger aus Wien recht natürlich und gewinnend Herr Broel, den alten Onkel Nittchen Herr Seydelmann und die energische Tante Christine aus Ostpreußen Fräulein Behrens mit großer Frische und Gewandtheit in der Behandlung des Dialekts. Außer ihnen waren noch Herr Alken (Witte) und Fräulein Ravenau (Gertrud Witte) in hervorretenden Rollen beschäftigt, sowie Herr Baumreich, der die erste im letzten Augenblick übernommene Partie des bärbeißigen Morawetz drastisch darstellte.

\* **Frau Moran-Oden** und ihre Gatte, Hofversänger Theodor Baum, verlassen heute Europa, um ihre sechsmonatige Tournee durch Amerika anzutreten.

\* **Reinigungsarbeiten an den Apparaten der Reichstelegraphenverwaltung** werden seit kurzem seitens der Reichstelegraphenverwaltung angebracht, die an Stelle der in Führungsstellen laufenden Eisenarbeiten oder der Porzellanplatten auf dem Fußboden mit Eisenarbeiten versehen sind, welche ebenso wie die Eisenarbeiten durch Führungsstellen gehalten werden. Da diese Papierblätter allseitig als praktisch befunden worden sind, so sollen künftig dergleichen Apparate bei neuanzurichtenden Geschäften und Anstalten eingeführt und unentgeltlich den betreffenden Personen ausgetauscht werden. Bei den Apparaten in Rufstamm mit Porzellanplatte werden die Führungsstellen für die Papierblätter auf Antrag und Kosten der Teilnehmer angebracht, und dann können auch bei diesen Apparaten Papierblätter verwendet werden. Ertwaige Ersatzpapierblätter sind zum Preise von 10 Pf. für das Stück von den Ortstelegraphenanstalten zu beziehen.

\* **Jubiläum.** Gestern feierte Herr Lokomotivführer Dalbrup im „Hotel zum Lindenhofe“ sein 25jähriges Jubiläum als Lokomotivführer. Ein großer Kreis von Kollegen und Bekannten des Jubilars hatte sich mit seinen Damen zu der Feier eingefunden. Auch mehrere Herren der Eisenbahndirektion nahmen an derselben teil. Nachdem gegen 8 1/2 Uhr der Jubilar mit seiner Gemahlin erschienen war, wurde unter einer Ansprache in gebundener Rede von zwei Kindern dem Jubilar ein Lorbeerzweig und der Jubilar ein Blumenstrauß überreicht. Dann nahm Herr Lokomotivführer Heuer I das Wort, um dem Jubilar namens der hiesigen Lokomotivführerschaft die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Als äußeres Zeichen dieser Wünsche überreichte er dem Jubelpaar ein Ei mit einem silbernen Besel. Im Auftrage des Verbandes deutscher Lokomotivführer wurde dem Jubilar dann noch ein Ehren-diplom eingehändigt. An dieser ersten Teil der Feier schloß sich ein Gesellschaftsabend, für den ein reichhaltiges Programm aufgestellt war. Aufführungen, Kompletts, Vorträge, Lüste usw. wechselten in bunter Reihenfolge und boten reichlichen Stoff zur Unterhaltung. Den Schluß der Feier machte ein Festball.

\* Die Bohrungen nach Wasser in Walsbe, für die vom Vorstande des Wasserschiffbauvereins 1000 Mk. ausgesetzt waren, und deren Ausführung der bei den Calberlahnen Bohrungen thätig gewesenen Ingenieur Olf Terp beauftragt war, werden einweilen nicht vorgenommen. Wir bemerken dabei jedoch, daß die Siffrierung der Arbeiten durch den Vorliegenden des Vereins bereits längere Zeit vor der letzten Generalversammlung erfolgte.

\* An dem heutigen Vortragsabende wird Frau Gertrud Giers außer den gestern erwähnten Dichtungen noch solche von Wilhelm Schaar, einem jungen hannoverschen Novellisten, zu Gehör bringen.

\* In Unterjuchungshaft abgeführt wurde gestern Nachmittag ein junger Landmann aus Strickhausenmoor, Namens Jüchter. Derselbe steht im Verdacht, ein junges Mädchen, mit dem er eine Liebschaft hatte, ermordet zu haben. Das Mädchen wurde in Stübigen bei Verne an einem Landteich erhängt gefunden, wie wir vor kurzem berichteten. Hoffentlich kommt nun bald Licht in die dunkle Angelegenheit.

\* Von einem Schlachtvergeßer wurde am Sonnabend Nachmittag der Arbeiter des Kaufmanns Wlod hier selbst überfahren. Derselbe war mit dem Beladen eines Wagens beschäftigt, als ein Schlachtwagen in dem gewöhnlichen rasenden Tempo angefahren kam und ihn über den Wagen fuhr. Da die Räder ihm über die Brust woggen, hat er Querschnitte erlitten. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

\* Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey zu Oldenburg eröffnete am letzten Sonnabend einen neuen Unterrichtskursus in der Stenographie. Bei dieser Gelegenheit fand in Gemeinschaft mit dem „Deutschen Stenographen-Verein“ und dem „Damenverein Stolze-Schrey“ eine größere Versammlung statt, die von ca. 60 Personen besucht war. Von dem Vorlesenden des Vereins wurde ein Vortrag über den großen Nutzen der Kurseschrift für den Kaufmannsstand gehalten, in dem der Vortragende in klarer Form die Bedeutung der Stenographie für den Lehrling bis hinauf zum Chef darlegte, was mit großem Beifall aufgenommen wurde. Zum Schluß fand ein gemeinsames Beisammensein statt. Dem Unterrichtskursus, zu dem sich nicht weniger als 14 Lernende gemeldet haben, können noch weitere Teilnehmer beitreten.

\* Der Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht veranfaßte am 3. und 4. Dezember d. Js. in den oberen Räumen der „Union“ wieder eine Züggelgeli-Ausstellung. Die Vorbereitungen dazu nebmen ihren eifrigen Fortgang, und der Verein ist aufs eifrigste bemüht, eine vorläufige Aufstellung zu Stande zu bringen. Sämtliche Jüchter des Vereins werden ihr Möglichstes thun, um Zeugnis dafür abzulegen, daß auch hier in den letzten Jahren bedeutende und lehrreiche Fortschritte gemacht sind und sich die Geflügelzucht zu höherer Blüte emporgehoben hat. Zu der letzten, am Montag, den 6. d. Mts., abgehaltenen Versammlung wurden wieder mehrere neue Mitglieder aufgenommen und zur Ausfüllung verschiedener Ehrenpreise angemeldet. Solche freimüthig gestiftete Ehrenpreise sind für die Gewinner ein lohnhafter Sporn, auf dem eingeschlagenen Wege weiter fortzuschreiten. Zur Entgegennahme weiterer Ehrenpreise sind die Mitglieder der Ausstellungs-Kommission und der Vorstand gerne bereit. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden. Die Lose sind bei Herrn Ullricher Nr. 103 zu haben.

\* Auf der Jagd nach Hasen und Kaninchen hat sich in der vorigen Nacht ein Wildwid in der Taubenstraße Bente gefohlt. Bei dem Haufe eines dortigen Anwohners wurden in einem Stalle ein Hase und ein Kaninchen gehalten; diese hat derselbe in Ermangelung anderer Wildes mitgehen lassen. Jedenfalls hat der Dieb die Terrainerchältnisse gekannt.

\* Unsere Mitarbeiter und Freunde bitten wir wiederholt dringend, die zum Druck bestimmten Manuskripte nur auf einer Seite zu beschreiben. Auch kommen wir noch einmal auf die unerlässliche Forderung zurück, Briefkastenanfragen stets mit voller Unterzeiung zu versehen. Wir antworten dann mit größter Bereitwilligkeit und behandeln natürlich jede Anfrage mit strengster Diskretion.

\* Herr Regierungsrat Düttmann beantragt die Aufnahme folgender Berichtigung:

- 1) Die Behauptung, daß ich für den Bau der Heilstätte 120,000 Mk. in Aussicht gestellt hätte unter der Bedingung, daß in Walsbe gebaut werde, ist unwar.
- 2) Diese angebliche Heilstätte ist bereits in der Nummer Ihres Blattes vom 18. September d. J. mitgeteilt worden. Ihre Behauptung, daß Sie diese Heilstätte bislang verweigern hätten, ist also unwar.

Wir bemerken hierzu, daß wir die in Rede stehende Behauptung allerdings in der genannten Nummer unseres Blattes, jedoch in referierender Weise, wiedergegeben haben. Im übrigen halten wir unsere Behauptung, die sich auf die Mitteilung eines Vorstandsmitgliedes der Versicherungsanstalt stützt, vollkommen aufrecht. Im Interesse unserer Leser sehen wir nimmehr von einer weiteren öffentlichen Erörterung der Angelegenheit ab.

\* Aus dem südlichen Oldenburg, 6. November. In der Auswahlsversammlung der oldenburgischen Hagelversicherungsgesellschaft für den Süden unseres Landes ergab sich nach den „Bt. N.“, daß die diesjährige Versicherungssumme 4,659,910 Mk. betrug, und daß zur Deckung der Hagelschäden, Schädigung und Verwaltungskosten 15,180,700 Mk., an sonstigen Kosten 1769,300 Mk. aufzubringen sind, insgesamt 16,950,000 Mk.; dazu ist ein Beitrag von 35 Pfg. pro 100 Mk. Versicherungssumme erforderlich, sowie nach § 35 der Statuten 5 Pfg. zum Reservefonds. Der bisher angeammelte Reservefonds ist bei der Spar- und Leihbank in Oldenburg belegt und hatte im März d. Js. die Höhe von 40,908,31 Mk. erreicht.

\* Gschäft, 7. November. Der hiesige Naturheilverein hat Herrn Lehrer Bruns-Oldenburg zu einem Vortrage am kommenden Sonntag Abend im „Zwölft“ hier selbst gewonnen. Thema: Die Anwendung des Naturheilverfahrens bei fieberhaften Krankheiten.“ Nichtmitglieder haben gegen Zahlung von 20 Pf. Zutritt. — Eine Weibhändlerin, bestehend in Konzert und Verlosung von Gegenständen, wird auch in diesem Jahre wieder vom hiesigen Kriegerverein in dessen Vereinslokale arrangiert werden.

\* Wrat, 7. November. Am Freitag Abend wird Herr

Chordivigent F. Droßla hier selbst in der Turnhalle ein Konzert seiner Schüler geben.

\* Satten, 7. November. Am kommenden Sonntag, nachm. 5 Uhr, hält die hiesige Abteilung der Landwirtschaftsgesellschaft in Köfels Gasthaus eine Versammlung ab, in welcher Herr Assistent Gotthold aus Oldenburg einen Vortrag halten wird über das Thema: „Die wichtigsten Futtermittel bei der Winterfütterung des Rindviehs und der Mastschweine.“ — Die Dienftbotenkaufkaffe für die Gemeinde Hatten wird ihre Thätigkeit mit dem 1. Januar 1900 beginnen.

\* Zwischenahn, 8. November. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist bei Schreye und Duerenfeld Baumfällerei verübt worden. Circa 30 junge Bäume sind ruflosen Händen zum Opfer gefallen. — Diebe hatten vor einigen Tagen einen Eholaden-Automaten von seinem Standort entfernt. Sie haben ihren Weg damit durch die Gärten nach dem See genommen, hier den Automaten seiner Füllungen und der Kasse beraubt und ihm in den Wellen des Sees ein nasses Grab bereitet. Bruchstücke der diesen Scheibe, die sich an der Vorderseite des Gegenstandes befand, führten zur Entdeckung des Thatbestandes.

\* Zwischenahn, 8. November. In Auftrage des Vereins der deutsch-österreichischen Thomsasphosphatfabriken ist ein Agrarökonom, Herr Dr. Petes, aus Berlin hier angewand, um die Erträge der Düngungsverfuche zu registrieren, die im vorigen Sommer von der landwirtschaftlichen Schule Zwischenahn in Ammerlande und Saterlande gemacht wurden. Die Düngstoffe waren i. Zt. der Schule von dem Verein geliefert worden. Im wesentlichen handelte es sich um Düngerbau auf den verschiedensten Bodenarten. Die auf einer bestimmten Fläche eines jeden Anbauversuches erzielte Entemenge an Körnern und Stroh wird photographisch aufgenommen, und die gewonnenen Aufnahmen werden später verglichen und zusammengestellt.

\* Zwischenahn, 8. November. Der neu zum Ortsbezirk gekommene Teil von Zwischenahnerfeld, die Gegend bei der Wäpfe, wird jetzt mit Straßenbeleuchtung ausgestattet; auch ein Trottoir wird gelegt. Die Straßenreinigungsvorrichtungen des Ortsstatus werden hier ein glänzendes Feld vorfinden; bis jetzt war dieser Teil der edelwechter Chaussee manchmal unpassierbar.

(— Wefterstede, 7. Nov. Auf dem gestrigen Markt standen zum Verkauf ca. 500 Stück Hornvieh. Der Handel, namentlich mit hiesigem Vieh und Ochsen, gestaltete sich sehr flott. Einem Einwohnern aus Wefterstede wurden für zwei ältere Ochsen über 900 Mk. bezahlt. Der auf den Viehmarkt verbundene Krammarkt, der auf die Einwohnerschaft der weiteren Umgebung eine große Anziehungskraft ausübt, war namentlich infolge des schönen Wetters sehr stark besucht. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend machte sich der Markt lebhaft bemerkbar. Der Markttag ist mit Vieh und Viehhandel außer dem Vieh-„Oriental“ waren eine russische Schafpel, zwei Kanarienvögel, mehrere Schiefbüden vorhanden. Auch fehlte der Originalmensch Hase - Wlkers aus dem Stübje nicht. Der tauglichste Welt war in fünf Säulen Gelegenheit geboten, das Tanzen nach Leibeskräften zu schwingen. Der heutige zweite Markttag verläuft im allgemeinen bedeutend ruhiger.

\* Warel, 8. Nov. Der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen gestaltete sich, wie eine vom hiesigen Handels- und Gewerbeverein aufgestellte Statistik ergibt, in der Zeit vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1899 wie folgt: Es kamen an im ganzen 259 Schiffe und zwar 20 mit Holz, 7 mit Kohlen, 6 mit Getreide, 13 mit Petroleum, 16 mit Südstück, 5 mit Mehl, 1 mit Dachpappen, 2 mit Eisen, 1 mit Mischeln, 1 mit Papier und 177 leer. Es gingen ab im ganzen 237 Schiffe, und zwar waren beladen 8 mit Holz, 151 mit Steinen, 11 mit Ballast, 2 mit Kohlen, 7 mit Holz, 1 mit Wusch und 27 leer. Nach den Gewichtsmengen stellt sich die Einfuhr wie folgt: 2816 Last Holz, 1034 Tons Kohlen, 230 Tons Getreide, 18095 Barrel = 384 069 Kilogramm Petroleum, 538 452 Kilogramm Südstück, 230 240 Kilogramm Mehl, 90 Tons Eisen, 51 000 Kilogramm Mischeln, 10 974 Kilogramm Papier und 50 000 Last Dachpappen. Die Ausfuhr dagegen belief sich auf 187 Last Holz, 185 Tons Kohlen, 913 Tons Holz, 205 Tons Ballast, 10 400 Kilogramm Knochenmehl, 20 000 Kilogramm Wusch, 1730 Kilogramm gedörrte Granat und 4036 700 Stück Steine.

\* Want, 8. November. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt heute in Matßs Gasthause zu Wrennem eine Generalversammlung ab, in welcher an Stelle des Herrn Thomas, der krankheitshalber sein Amt niedergelegt hatte, Herr Abraham als zweiter Hauptmann gewählt wurde. Zum ersten Zugführer wurde der Vorführer Herr Schwanzlein gewählt.

\* Wrennem, 7. November. Heute fand im „Zwölft“ ländlichen Hof“ hier selbst die Gewählung des zum Schul-ausschusse Post. An der Wahl beteiligten sich von 1667 Stimmberechtigten nur 346. Gewählt wurden die Herren Arnold Carlens, Fischer, mit 303 Stimmen, Johann Freese mit 302 Stimmen und Zimmermeister Gerhard Gerdes mit 302 Stimmen.

\* Wrennem, 7. November. Der Zimmermann Schulz hier selbst machte heute seinem Leben durch Schhängen ein Ende. Die Beweggründe zu dieser That sind unbekannt.

\* Zever, 7. November. Heute fand im Hotel zum „Schwarzen Adler“ die Wahl der Geschworenen und Schöffen für den Amtsgerichtsbezirk Zever statt. Als Vertrauensmänner fungierten die vom Amtratz gewählten Herren: Gemeindevorsteher Innen-Förrien, Men-Patens, Athens-Heydens, Nicars-Zever, Hausmann Wilhs-Sande, Zimmermeister Tapfen-Want. Als Verwaltungsbeamter war Herr Geh. Regierungsrat Zobelius amwesend. Die Wahl wurde geleitet durch Herrn Oberamtsrichter Wlbrams unter Aufsicht des Herrn Accipiens Kramer. Als Geschworene wurden gewählt die Herren L. Mandelsloh, Kaufmann, S. Dessen, Kaufmann, Th. Harms, Kaufmann, D. Hobben, Kaufmann und Th. Weyer, Rezipient, sämtlich in Zever. C. Habbert, Landwirt, Moorwaren, G. Aben, Kaufmann, A. Wust, Kaufmann, A. Eggersch, Zimmermeister, F. Fußs, Proprietär, C. Harms, Landwirt, S. Nathenfeld, Proprietär, C. Paumbader, Kaufmann, G. Schwirtes, Rechnungsführer, sämtlich in Want. Aug. Wena, Tischlermeister, U. Bruns, Rentier, B. Cornelien, Landwirt, F. Gucht, Agent in Hoppens, Reinhard Brahm, Landwirt, D. Geddes, Rentier, Hurr. Müller, Landwirt in Wrenne, Landwirt Bröven in Winnen, Pferdehändler Tafenberg in Warden, Landwirt Fr. Wers in St. Jooß, Auctionar Detmers und Landwirt Gilt Siebels in Hohenkirchen, Landwirt Drahtmann in Tettens, Landwirt Fr. Zanzen in Widdoge, Landwirt E.

Jullern in Wäpfels, Landwirt C. Menß in Waddewarden, Gemeindevorsteher Groninger in Oldorf, Landwirt H. Guntz in Patens, Landwirt H. Kemmes in Sengwarden, Landwirt F. Andrae und Kaufmann Haaf in Fedderwarden, Holz-händler Karl Peters in Marienfeld, Landwirt S. Hrens, Landwirt A. Schmidt in Schortens, Landwirt A. J. Zanzen in Sillenlebe, Landwirt Ulrich Winnen in Clevens und Landwirt Jofest Neemis in Sandel. Als Schöffen wurden gewählt die Herren: Kaufmann A. Wäffel, Proprietär Wden und Vohgerder Laden in Zever, Tischler W. Abraham, Buchhändler Buddenberg, Expedient Anden, Kaufmann Jos. Herbermann, Schmied H. Haren, Zimmermann W. Harms, Ullricher G. Müller und Tischler-vorarbeiter W. Ferschlad in Want, Fuhrunternehmer Fretschs, Rentier Gist, Wädelmeister S. Hinrichs, Schmiedemeister Stoffers in Hoppens, Wädelmeister Betten, Landwirt C. Harms und Kaufmann Neßls in Wrenne, Landwirt B. Patals, Landwirt Zeps in Winnen, Landwirt Dauen und Landwirt Dicks in Warden, Landwirt von Ringen in St. Jooß, Landwirt de Beer, Landwirt W. Zanzen und Landwirt A. Müller in Hohenkirchen, Landwirt S. Heeren und Proprietär Flehner in Tettens, Landwirt Tarts in Widdoge, Landwirt S. Ben in Wäpfels, Landwirt A. Nieren in Waddewarden, Landwirt Taddiken in Oldorf, Landwirt H. Wüßing in Patens, Landwirt H. Eben und Landwirt U. Beelen in Sengwarden, Rentier G. Zanzen und Landwirt C. Poppen in Fedderwarden, Proprietär Joh. Volkhoff und Wädel Rentier in Sande, Landwirt Duten, Landwirt Joh. Otten und Landwirt Gilt in Schortens, Landwirt Wlohn und Landwirt Fr. Deltrichs in Sillenlebe, Landwirt Behrens in Sandel, Landwirt C. Hobben in Wunans, Landwirt Jos. Menß in Weftrum und Landwirt Fr. Harms in Neum. Außerdem wurden 14 Ersatzmänner gewählt, welche ihren Wohnsitz in Zever haben.

\* Zever, 7. November. Dem heutigen Viehmarkt waren 437 Stück Hornvieh, 102 Schafe und Lämmer und ca. 100 Schweine zugeführt. Vom Lande her herfuhrte auf dem Markte ein sehr reger Verkehr, der Viehhandel war, wie am letzten Markt, überall mittelmäßig. Mit der Bahn wurden ca. 200 Stück Rindvieh und einige Ladungen fetter Schweine, auch eine Ladung Pferde, verkauft. Schaf-lämmer, schlachtbare Tiere, bebangen 18—21 Mk., 4—5 Wochen alte Ferkel kosteten 6—8 Mk. Außer Holz, Wäpfer- und Eisenerwaren und Bejen waren zum Verkauf gestellt 25 Wagen mit Weiß- und Rothholz, 5 Wagen mit Kartoffeln und 4 Wagen mit Stedrüben. Weißholz kostete pro Kopf 5—9 Pfg., pro 100 Pfund 2 Mk., Rothholz 5—25 Pfg., 100 Pfund 4 Mk.; Stedrüben 4 und 5 Pfg., 25 Liter 70 Pfg. Für Kartoffeln forderte man pro Zentner 2,50 und 2,60 Mk. Der Handel mit Holz und Weißholz nach Gewicht ist in diesem Jahre in Zever neu eingeführt und findet allgemeinen Beifall, der so verkaufte Holz wurde viel schneller geräumt. — Nächster Viehmarkt am 14. November.

## Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 8. November. Zwischen dem deutschen Reich und Großbritannien ist unter Vorbehalt der Zustimmung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ein Abkommen getroffen worden, wonach die Samoa-Inseln mit Ausnahme von Tutuila Deutschland zufallen.

BTB. Madrid, 8. November. Die Königin-Mexicanin erhielt ein Telegramm vom Kaiser Wilhelm, in dem dieser seinen Dank für die Kundgebungen der Sympathie für Deutschland ausdrückt, welche dem Prinzen Albrecht, während seiner Reise nach Madrid zu teil wurden.

BTB. Colmar, 5. November. Der Panzerzug, der gestern über die Zugbahnbrücke fuhr, fand, daß Colono (wie die Chaussee und die Eisenbahnbrücke über den Zugela unbedenklich waren. Eine starke Abstellung freitastet: Buren wurde sechs Meilen nördlich von Colono bemerkt. Es waren vermutlich solche, die am Freitag mit den englischen Truppen bei Adismitth im Gefecht waren und schwere Verluste erlitten hatten. Gerichtsweise verlanst, Afridar aus Natal kiffen an den letzten Gefechten auf Seiten der Buren teilgenommen.

BTB. Colmar, 7. November. Ueber das am Freitag, südlich von Adismitth stattgefundene Gefecht wird heute folgendes, die früheren Berichte bestätigend, gemeldet: Eine englische Division unternahm eine Reconnoissance zum dem Zweck, den nahenden Feind auszufinden, und um die englische Abteilung in Colono zu ersetzen. Die Infanterie griff die auf dem Crooblers-Kloof-Hügel in fester Stellung befindlichen Buren an und trieb sie in der Richtung nach dem Zugelasthü hin; dabei führte die Kavallerie eine vorzügliche Flankenbewegung aus und unternahm gegen den Feind ein nahezu vernichtendes Feuer. Ueberall lagen in der Ebene gefallene Buren.

Zur Wiederherstellung der Bahnlinie ist ein gepanzertes Zug um 11 Uhr nach Colono abgegangen.

Am Sonnabend tag, wie man annimmt, kein Gefecht stattgefunden, da keine Schiffe zu hören gewesen sind.

BTB. London, 8. November. „Daily Mail“ meldet aus Mafeking: Nach einem mehrtagigen Bombardement machten die Buren den Versuch, die Stadt zu fümmen, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich zurück, wobei eine Anzahl von ihnen über die gelegten Minen getrieben wurden, die dabei explodierten.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Pietermaritzburg vom Sonnabend: General Buller hat heute seine Truppen aus der Umgebung von Colono zurück. Die Zurückziehung wird den schweren Verlusten in der Schlacht bei Adismitth zugeschrieben.

BTB. Kuruman (Betschuanaland), 7. November. Heute Morgen traf aus Mafeking ein Depeschentelegramm hier ein. Diefes berichtet, Oberst Buller habe den Buren eine Anzahl Mausefel und Pferde abgenommen. Täglich kamen Gefechte vor, in denen die Garnison von Mafeking immer erfolgreich sei.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 8. Novbr. Russenried: der Oldenburgischen		
Saar- und Reichs-Bank		
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	97,60	98,15
flinbar bis 1905		
3/4 pSt. do. do.	97,90	98,45
3pSt. do. do.	89,10	89,65
3/4 pSt. Alte Oldenb. Konsols	96,50	97,50
3/4 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins-		
zahlung)	96,50	—
3 pSt. do. do.	86,50	87,50
3/4 pSt. Schuldverschreib. der Staatl. Bodenkredit-		
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens		
des Herzogs flinbar)	98	99
3 pSt. Oldenb. Rammens-Anleihe	129,10	129,90
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl.,		
unflinbar bis 1905	97,60	98,15
3 pSt. do. do.	97,60	98,15
3 pSt. do. do.	89,10	89,65
4 pSt. Buxtehuder, Wideshauser, Stollmanns	99,50	100,50
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	100,50
3/4 pSt. Buxtehuder Anst. Koblenstr.	97	—
3/4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3/4 pSt. Nürnb. Stadt-Anleihe	—	—
3/4 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	92,45	93
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,60	—
4 pSt. Gutin-Weber Prior.-Obligationen	99,50	100,50
4 pSt. Russische Eisenbahn-Prioritäten, gar.	97,90	98,45
4 pSt. Rajan-Uralst.-Eisenbahn, Staatl. garant.	97,80	98,35
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fr.		
und darunter)	92,30	92,85
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	55,95	56,50
(Stücke v. 500 Lire im Werte 1/4 pSt. höher)		
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	97,45	98
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, Staatl. gar.	—	—

3/4 pSt. Böhr. der Brau- u. Boden Cred. Akt. Bank		
Ser. VII. u. VIII., unflinbar bis 1907	92,95	93,50
4 pSt. do. do., Serie XVII., unflinbar bis 1906	100,70	101
3/4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken-		
und Wechselbank, unflinbar bis 1905	92,70	93
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	100,45	100,75
4 pSt. Glasfalten-Prioritäten, rückzahlb. 102	101	102
4 pSt. Wapen-Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 105	104	105
Oldenb. Landbesitzer-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.		
4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glasfalten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Post- u. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pSt.		
Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapen- u. Prior. Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	169,10	169,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	20,37	20,47
" " " " " 1 Doll. " "	4,165	4,215
" " " " " 1 Schilling " "	16,89	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	165,10	165,10 pSt. G.
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustin)	—	—
Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien ver St.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 6 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do. 7 pSt.	—	—
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.	—	—
do. do. Remo-Korrent 5 pSt.	—	—

Der Handel am Rindermarkt nahm einen ähnlichen Verlauf wie in der Vorwoche. Für gute Ochsen zogen die Preise eine Kleinigkeit an. Am Samstag war der Handel mehr lebhaft und folches kam in allen Qualitäten durch steigende Preise zum Ausdruck.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 8. Novbr. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte recht starker Verkehr. Der Auftrieb mit Schweinen jeglichen Alters war außerordentlich groß. Der Handel ging ziemlich flott. Namentlich nach älteren Tieren war Wintermarkt nach viel Nachfrage. Der Durchschnittspreis für kleinere Ferkel betrug pro Alterswoche 1.50 Mk. Der Butterhandel ging flott. Hausbutter galt pro Pfd. 1 Mk., Mollereibutter kostete 1.10 bis 1.30 Mk. Sühnerie waren genügend vorrätig. Dieselben wurden das Duzend mit 80 bis 85 Pfg. bezahlt. Die Fleischpreise blieben unverändert. Wild und Geflügel wurde ebenfalls genügend angeboten. Schwere Hasen galten 3 bis 3.50 Mk., Krammetsvögel 15 bis 20 Pfg. pro Stück, geschlachtete Gänse 1.20 bis 1.50 Mk. Der Gemüsemarkt zeigte recht gute Auswahl. Winterkartooffeln kosteten pro Scheffel 75 Pfg. Recht gute Kartoffeln wurden pro Scheffel mit 3 bis 4.50 Mk. bezahlt. Der Handel mit blühenden Topfblumen ging nicht besonders flott. Der Honigmarkt in den oberen Räumen der Markthalle war recht gut befriedigt. Der Verkauf ging flott. Scheibenhonig galt pro Pfund 80 bis 90 Pfg., ausgelassener Honig je nach Qualität pro Pfund 60 bis 70 Pfg. Auf dem Torfmarkt war ziemlich viel Nachfrage.

**Wettervorhersage**  
für Donnerstag, den 9. November:  
Etwas kälteres, teils heiteres, teils wolfiges oder nebligtes Wetter, keine wesentlichen Niederschläge.

**Märkte.**  
Samburg, 6. Nov. Auf dem heutigen Markt auf dem Heilgengeistfelde waren angetrieben 1314 Rinder und 1694 Schafe. Preise für 60 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 52-64 Mk., 2. do. 58-61 Mk., junge fetter Kühe 57-60 Mk., ältere 51-54 Mk., geringere 45-48 Mk., Bullen nach Qualität 52-58 Mk., Schafe 1. Qualität 56-61 Mk., 2. do. 51-56 Mk., 3. do. 44-49 Mk.

**Anzeigen.**

Wegzugs halber habe ich ein in nächster Nähe des Bahnhofes und des Staus gelegenes, im besten Stande befindliches **Wohnhaus** für den sehr billigen Preis von **11000 Mk.** in Auftrag zu verkaufen. Interessenten wollen sich raschmöglichst an mich wenden.  
**Heinrich Westing,**  
Kunzwikstr. 33.

**Immobilien-Verkauf.**  
3. Auktion.  
Wideshausen. Der Bräutigam **Günich Scherand** zu Meerfeld beabsichtigt, sein beschriebenes gelegenes, sehr solides und in bestem Zustande sich befindendes **Wohnhaus** mit geräumigem Schmelzestall, 26 ar 51 qm Garten und Hofraum, 2 ha 27 ar 80 qm Ackerland im Wrool und auf dem Hanshorn, sowie ca. 1 ha Grünland und ca. 2 1/2 ha Fuhrenbestand und viele sonstige durch den Untergarten zu verkaufen.  
3. Verkaufstermin findet am **Montag, den 13. Nov. d. J.,** nachm. 4 Uhr, in **Ww. Garmis' Wirtschaft** zu Meerfeld statt.  
**C. Wehrkamp, Aukt.**

**Zwangsversteigerung.**  
Am **Donnerstag, den 9. November d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen im **Hotel zum Lindenhof** hierseits:  
4 Nähmaschinen, 20 Sofas, 50 Stühle, 15 Tische, 28 Bilder, 3 Uhren, 5 Lampen, 3 Spiegel, 1 Klavier, 5 Kissen, 2 Bettstellen, 1 Spiegelschrank, 1 Küchenschrank, 7 Kleiderchränke, 1 Hängeschrank, 1 Küchenschrank, 2 Vertikons, 4 Borten, 1 Koffer, 6 Kommoden und sonstige Gegenstände,  
ferner: 91 Glasden versch. Getränke, 3 1/2 Kisten Cigarren, 1 Saal Gerben, 1 Saal Kellen und versch. Bücher  
gegen **Barzahlung** zur Versteigerung.  
**Jellies, Gerichtsvollzieher.**  
Täglich frischen Aufschnitt feinerer Fleischwaren.  
Delikatess-Beberuwerk empfiehlt **Wilh. Dreyer, Cassstr. 28.**  
Zu verkaufen Sünderferden und ein neues zweifelhafte Bett.  
**F. Funge, Kunzwikstr. 36.**  
Wochlo. Meinen angekauften, angeforderten Kinderstühle zum Beden.  
**B. Volkers.**

**August Schmidt,**  
Uhrmacher,  
Langestr. 83.  
Zu verk. 1 gut erh. Kinderbettstelle.  
Sonnenstr. 3 f.

**Balancen und Stellen-gesuche.**  
Bauarbeiter gesucht.  
**S. Wittholt, Ofenerstr. 18 b.**  
Tüchtige Gartenarbeiter sucht **Engels, Johannisstr. 6.**  
Eine erfahrene Köchin sucht Stelle in Restauration oder Hotel.  
Offerten unter **S. 01** befördert die Exped. d. Bl.  
Lendenburg bei Mafede. Gesucht ein hiesiger Zimmergeselle, der auch Tischlerarbeit versteht. **Joh. Lübs.**  
Gesucht auf sofort ein Knecht von 15-16 Jahren.  
Heilgengeiststr. 24.

**Suche zu Orien einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung für mein Expeditions-Geschäft.  
**Gerhd. Meentzen, Bahnhofstr. 12.**  
**150 Mk. per Monat**  
und Provision. In **Samburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren v. B. Verkauf von Cigarren an Händler. Wirte, Private etc. Off. u. D. 2846 an **G. P. Daube & Co. in Samburg.**

Der Arbeiter **Gerhard Günich** Rückaufat hierseits ist als städtischer Hilfsarbeiter bestellt und verpflichtet. Oldenburg, 6. November 1899.  
**Stadtmagistrat.**  
**Roggemann.**  
Leicht mürbefahrende Erbsen und Linsen.  
**Va. Magdeburger Saurotschl, Bld. 10 Pfg.**  
**Va. Salz-Schnittbohnen, Salz-Gurken, Essig-Gurken, Pfeffer-Gurken, Azia-Gurken, rote Beeten, Pfannens, Kürbissen usw.**  
zu den billigsten Preisen empf.  
**Wilh. Dreyer, Cassstr. 28.**

  
Die ersten echten **Nordseehering** Angelschellfische treffen heute ein; ferner Steinbutt, Rotzunge, Dutt, Schellfische, groß und klein, Granat etc. täglich bei **H. Braun,** nur Ahterst. 53.

**Achtung!**  
Eine Taschenuhr rep. u. reinigen kostet nur 2 Mk., neue Feder einsehen nur 1 Mk. 25 „, unter Garantie. Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und billig.

**August Schmidt,**  
Uhrmacher,  
Langestr. 83.  
Zu verk. 1 gut erh. Kinderbettstelle.  
Sonnenstr. 3 f.

**Balancen und Stellen-gesuche.**  
Bauarbeiter gesucht.  
**S. Wittholt, Ofenerstr. 18 b.**  
Tüchtige Gartenarbeiter sucht **Engels, Johannisstr. 6.**  
Eine erfahrene Köchin sucht Stelle in Restauration oder Hotel.  
Offerten unter **S. 01** befördert die Exped. d. Bl.  
Lendenburg bei Mafede. Gesucht ein hiesiger Zimmergeselle, der auch Tischlerarbeit versteht. **Joh. Lübs.**  
Gesucht auf sofort ein Knecht von 15-16 Jahren.  
Heilgengeiststr. 24.

**Suche zu Orien einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung für mein Expeditions-Geschäft.  
**Gerhd. Meentzen, Bahnhofstr. 12.**  
**150 Mk. per Monat**  
und Provision. In **Samburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren v. B. Verkauf von Cigarren an Händler. Wirte, Private etc. Off. u. D. 2846 an **G. P. Daube & Co. in Samburg.**

**Oldenburger Handelsbank,**  
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.  
Vollgezahlt **Eine Million Mark**  
Aktien-Kapital.  
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.  
Vermietung von Schranzfächern im feuer- u. diebesicheren Stahlpanzer-Schrank unter eigenem Mitverschluß des Mieters.  
Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:

bei ganzjähriger Kündigung	4% fest p. a.
" halbjähriger	3 1/2% " " "
" oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a., jetzt also 4%	" " "
" vierteljähriger Kündigung	3% " " "
" kurzer Kündigung und auf <b>Cheq.-Konto</b> — die auf uns gezogenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst	2 1/2% " " "

**Oldenburger Handelsbank.**  
Mein Geschäft befindet sich jetzt  
**Heilgengeiststraße 4.**  
**Robert Kruse,**  
Fahrad-Handlung und Reparaturanstalt.

**Tüchtige Vertreter**  
für den Platz und Umgegend sucht eine süddeutsche Cigarrenfabrik, die in billigeren und mittleren Preislagen sehr leistungsfähig ist. Ausführende Offerten mit Angabe von Referenzen unter **Z. S. 825** an **Hausenstein & Vogler N.-G., Heidelberg,** erwünscht.

Für das Großherzogtum Oldenburg wird von einer größeren Gastpflichtigen u. Unfall-Versicherung bei angemessenen Bezügen ein **General-Agent** gesucht. Gest. Offerten unter **S. C. 2847** an **G. P. Daube & Co., Hannover.**  
Ein gebild. j. Mädchen, 21 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als Stütze oder auch zur selbst. Führung eines Haushalts. Eintritt nach Uebereinstimmung. Gest. Offerten erbeten an **F. S. Zanzen, Wittmund (Ostfriesland),** am Markt.  
**Georg III** bei Oldenburg. Gesucht auf sofort ein Knecht bei Pferden.  
**Carl G. Nicolai.**

**Wohnungen.**  
Unterverwohnung mit Veran. u. Sout. Zeughausstr. 9 ist auf Mai 1900 an ruh. Bewohner zu vermieten.  
Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, mit Wasserleitung und sämtlichem Zubehör, zum 1. Mai zu vermieten.  
**P. Helke, Rosenstr. 25.**

**Verloren und nachzuweisende Sachen.**  
Eine Damenuhr gefunden. Abzugeben **Baumgartenstr. 11.**  
Verloren eine mess. Wagenkassell. Gegen Belohnung abzugeben bei **Schmid Wempe, Oternburg.**  
**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**  
Zwischenah. Anzuleihen gesucht gegen durchaus sichere Landhypotheken und 4% Zinsen auf sofort oder später: 1100 Mk., 1200 Mk., 2000 Mk., 2800 Mk. und noch mal 3000 Mk.  
**F. S. Günichs.**

**Krieger-Verein Klein-Scharrel.**  
Am Sonntag, den 12. November d. J., nachm. 5 Uhr:  
**Generalversammlung.**  
Die Mitglieder wollen sich zahlreich einfinden.  
**Der Vorstand.**

**Kanarienzüchter-Verein**  
Oldenburg u. Umgegend.  
Am Donnerstag, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr:  
**Verammlung**  
im Vereinslokal (Scheels Restaurant, Fingelhofstr. 1).  
Um das Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Oldenbrot.**  
Am Montag, den 13. Novbr., abends 7 Uhr, wird Herr **Natanz Franz Scharf** aus Scheidebitt hier im Saale des Herrn **Gastwirt Junken** einen **Vortrag** halten über das Thema: „Wie werden und wie bleiben wir gesund?“

**Osternburger Turnverein.**  
Am Freitag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr:  
**Lanztränzen**  
in Dreiflers Gasthaus.

**Großherzogl. Theater.**  
Donnerstag, den 9. November.  
2. Vorst. im Ab.  
Der Schwabenkrieg.  
Kassensöffnung 4 U. v. F. v. Schönhan.  
Kassensöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, den 10. November.  
3. Vorst. im Ab.  
Die Frau von Messina.  
Trauerpiel in 5 Akten von Schiller.  
Kassensöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
Mittwoch, 8. Nov.: „Trompeter von Säckingen“.  
Donnerstag, 9. Nov.: (Unbestimmt).  
Freitag, 10. Nov.: „Als ich wieder kam“.  
Sonntabend, 11. Nov.: „Die Jungfrau von Orleans“.

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: (Sohn) **Paul Dandewardt, Oldenburg;** (Tochter) **Adolf Roge, Oldenburg.** — Verlobt: **Dora Schaefer, Oldenburg,** mit **Almsrieder Emno Becker, Oldenburg.** — Gestorben: **Marianne Behrens, geb. Dieckrich, Ingweiler, 40 J.;** **Pollmeier, a. D. Hermann Hölle, Oldenburg, 86 J.**

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch; für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

## Die Einschließung von Ladysmith.

(Nachdruck verboten.)

Ueber die englische Armee in Natal ist durch die bisherigen Siege der Buren eine Katastrophe hereingebrochen, die sie voraussichtlich ihrer völligen militärischen Vernichtung entgegenführt. Nachdem die Engländer von Dundee und Glencoe nach Ladysmith zurückgedrängt waren, sind sie jetzt in dieser Stadt völlig von den Buren eingeschlossen worden und kämpfen hier seit mehreren Tagen um die Herrschaft über die Stadt und über die ganze Kolonie Natal. Nach einem vorher bis ins einzelne ausgearbeiteten, klar durchdachten Plan, welcher das wichtigste Wort: „Geometrisch marschieren, vereint schlagen“ besagte, sind die Truppen der beiden Burenstaaten geführt worden und haben die britische Armee unter General White derart in Ladysmith eingeschlossen, daß hier eine Katastrophe wie die der jüngstigen Armee bei Sedan bevorsteht.

Der britischen Truppe von den Freistaaten nach heftigem Kampf unzingelt und gefangen genommen worden ist. Dadurch wurde General White einer Truppenabteilung von 42 Offizieren und 2000 Mann nebst einer Bergbatterie verabschiedet. Der in der Front nach Nordosten zu auf Lombards-Pop unternommene Angriff stieß ins Blaue, da sich die Buren hier



Die letzten Schlachten am 30. Oktober und 1. November, welche das Schicksal der britischen Armee wohl besiegelt haben, sind daher von ganz besonderem Interesse. Wir geben unseren Lesern an der Hand der bestehenden Spezialkarte einer übersichtlichen Darstellung des Endresultates dieser Schlachten.

Der britische Oberkommandierende hatte beabsichtigt, in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch einen auf Nordosten gerichteten Vorstoß einen Angriff gegen die Buren-Armee unter General Joubert auszuführen. Man war augenscheinlich nicht darüber orientiert, daß die britische Stellung bereits von allen Seiten umgangen war, denn schon am 28. marschierte im Süden von Ladysmith ein Korps der Freistaat-Armee auf die Bahnhofsstation Pieters zu, und gleichzeitig hatte General Joubert im Norden und Osten mit den Transvaal-Buren Ladysmith umstellt, während im Nordwesten und Westen die aus dem Drangfreistaat gekommenen Buren die Umzingelung der englischen Stellung vollendet hatten.

Zur Schlacht am 30. Oktober war über die englische Armee in folgender Weise disponiert: Der rechte Flügel der Engländer führte Oberst Grimwood mit dem linken Flügel der linken Flügels der Joubert-Armee anzugreifen. Im Centrum kommandierte der Oberst French, den linken Flügel befehligte Oberst Hamilton; westlich rückwärts desselben wurde der Oberst Carleton mit der 10. Gebirgsbatterie und 2 Regimenten entsendet, um den zwischen Dundrepp-Spruit und Klugstone-Spruit liegenden Bergzügen zum Schutz der linken Flanke der Engländer zu besetzen. Augenscheinlich war man beim Oberkommando nicht darüber orientiert, daß hier in der linken Flanke die ganze Armee der Freistaaten stand und die Flanke bereits südlich umgangen hatte; denn ein starkes Korps bewegte sich in einer Entfernung von 12 Meilen südlich von Ladysmith in südöstlicher Richtung auf die Eisenbahnhofsstation Colenso am Tagelafsch zu, um hier die rückwärtige Verbindung zu unterbrechen. Die Berichte über den Verlauf der Schlacht haben dann gemeldet, daß die linke Flügelsabteilung

zunächst zurückgezogen hatten. Gleichzeitig gelangte der rechte Flügel der Engländer bei dem Hübelballonaabe hart ins Gedränge, wurde hier von den aus Osten und Südosten herandrängenden Burentruppen umgangen und zurückgeschlagen und konnte selbst nachdem zum Centrum Verflüchtung eingetroffen war, nicht mehr gehalten werden. So drängten die Buren die britische Armee im Nordosten und Osten unter verlustreichen Kämpfen auf Ladysmith zurück, und ebenso mußte der Oberst Hamilton im Norden von Ladysmith sich ganz auf die Stadt zurückziehen. Im Westen war, wie schon erwähnt, der linke Flügel unter Oberst Carleton verloren gegangen, während im Süden der Stadt ein Kampf an diesem Tage nicht stattfand. Hier befindet sich das ständige militärische Lager der britischen Truppen, welches durch vorgeschobene Besatzungsposten gesichert ist.

Der britische Oberkommandierende setzte nun seine Hoffnung darauf, nach Süden ausbrechen und die Bahnhofsstation nach Durban entlang, den Tagelafschgang bei Colenso erreichen zu können. Zu diesem Zwecke ging am 1. November General Bull südlich vor, wurde jedoch hier von den inzwischen in starker Stellung aufmarschierenden Drangfreistaat-Buren zurückgeworfen. Ueber das, was an den letzten Tagen sich ereignet hat, liegen bis jetzt nur widersprüchliche und unmaßechnliche Nachrichten vor. Wahrscheinlich aber ist zur Stunde das Schicksal der Engländer schon entschieden und die Stadt Ladysmith in der Gewalt der Buren.

verlesen und genehmigt. In lebenswichtiger Weise hatte sich in dieser Versammlung unser Mitglied, Herr Assessor Dr. jur. Meyer, bereit erklärt, nochmals einen kurzen Vortrag über das neue Vereinsrecht zu halten. Derselbe teilte mit, daß die Sitzungen des Klubs vollständig genügen und feiner Vervollständigung bedürftig. Es wurde sodann der Antrag zur Erlangung der Rechtsfähigkeit für die Senatskommission der Justizverwaltung unter Befugung der Sitzungen und Abschriften der Protokolle über die Bestallung des Vorstandes aufgestellt und der 1. Schriftführer beauftragt, nimmere das Weitere zu veranlassen. Zu Kassenevidenzen wurden die Mitglieder Kirchhoff und Hellmerich wiedergebildet. Zur Feier des Geburtstags S. K. H. des Erbgroßherzogs findet am Donnerstag, den 16. November, Kommerz mit Damen im Klublokale statt, beginnend abends 9 Uhr. Sodann wurden die Namen und Adressen von 150 hier ansässigen Oldenburgern, welche vom 1. Schriftführer ermittelt waren, bekannt gegeben, und die Mitglieder erklärten sich bereit, in eine wirksame Hausagitation einzutreten, damit diese Herren dem Klub zugeführt würden; außerdem sollen diese zur Geburtsfeier des Erbgroßherzogs noch besonders eingeladen werden. Nachdem der geschäftliche Teil geschlossen, trat die übliche Fidesfeier in ihre Rechte, in welcher unter neuem Mitglied Geddes als Zuhaber eines Cigarrengeschäfts eine Serie Probecigarren gratis verteilt, welche den Namen „Klub-Cigarre“ erhielt.

(-) **Eversten**, 7. November. Da nun bald die Adventszeit herankommt und damit die Tanzmühen ausfallen, rufen sich hier alle Klubs und Vereine, ihren Mitgliedern auf andere Art und Weise Vergnügungen zu bereiten. Den Anfang macht damit der „Klub Grünwald“, welcher am ersten Adventssonntag einen Gesellschaftsabend bei Herrn Wetterschlag („Zum Grünwald“) abhält, dem folgen am zweiten Adventssonntag der „Klub Odeon“ bei Herrn Müller („Odeon“), am dritten Adventssonntag der Turnverein Eversten bei Herrn Schmidt („Zur frohlichen Wiederkehr“) und am 1. Weihnachtstage der Kriegerverein Eversten bei Herrn Holze („Ladensburg“) je mit einem Gesellschaftsabend. Letzterer hat an dem Tage auch Besetzung und Kinderbesuche. Sämtliche Vereine wollen schon jetzt mit den Proben beginnen. Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg hat am 1. Weihnachtstage im „Odeon“ Weihnachtsfeier, Besetzung und Kinderbesuche. Die Aktiven des letztgenannten Vereins werden auch noch wieder, wie alljährlich, einen Gesellschaftsabend abhalten; jedoch ist darüber noch feiner Beschluß gefaßt. Außerdem werden noch mehrere Gesellschaftsabende von auswärtigen Vereinen in hiesigen Ort veranstaltet.

(-) **Burghave**, 7. November. Wir berichteten hier kürzlich von der Gründung einer Genossenschaft für Granatfischerei. Es wird nicht eine Neugründung, sondern vielmehr die Umwandlung des bisherigen zu Bucharsfeld gelegenen Garnelen-Versand-Geschäfts in einen Genossenschaftsbetrieb und die Ausbreitung des also finanz- und kreditfähig gemachten Unternehmens in der genehrenden Weise geplant. Das Garnelen-Versand-Geschäft wurde vor zwei Jahren von den Herren Müller, Schröder und Gempf ins Leben gerufen; die von den Fischern angekauften Granat wurden durch Frauen entfacht, in Büchsen eingemacht und als Granatkonserven in den Handel gebracht. Die Konfektionierung erfolgte anfangs in Thondosen, welche sich wegen ihrer Billigkeit und ihres leichten Verschiffens anfangs behaupteten, sich bald aber als zu porös und nicht luftdicht herausstellten, so daß von deren weiterer Verwendung Abstand genommen werden mußte. Für die Unternehmer galt es infolgedessen, einen Verlust zu überwinden. An die Stelle der Thondosen traten Blechdosen mit innerer Pergamentverpackung, wodurch die Konserven marktfähig wurden. Doch andere Gründe schwerwiegender Art standen der Weiterentwicklung des jungen Unternehmens hindernd im Wege. Vor allen Dingen fehlte es an Rohmaterial. Von den Fischern, welche in Breden und Bremerhaven ihre regelmäßigen, festen Abnehmer haben, waren nur dann Garnelen zu erwerben, wenn der Fang sich besonders ergiebig gestaltete, so daß Ueberflüsse vorhanden waren. Das Geschäft konnte sich darum zu Versicherungen nur bedingungsweise verpflichten, was der Rentabilität Abbruch that. Den vielen stets wachsenden Nachfragen nach frischen unverschälten Granat konnte darum erst recht nicht entsprochen werden. Auch die beträchtlichen Kosten der Anfertigung und Verfüllung der Blechbüchsen, welche hier in Buchare erfolgte, lasteten schwer auf der Konkurrenzfähigkeit der fertigen Ware. Nach und nach kam die infolge der erwähnten Uebelstände wenig rentable Konfektionierung zu einer nebensächlichen Betriebsfähigkeit herab, während das anfangs nebenbetriebliche Dungsengeschäft bald zu einer verhältnismäßig bedeutenden Ausbeutung heranwuchs. Für die kleinen, nicht marktfähigen Granat, welche sehr oft die Hälfte der Fänge ausmachen, hatten die Fischer bisher keine besonders nutzbringende Verwendung. Ein kleiner Teil wurde an die Schmelze verführt, ein anderer Teil an das Geflügel, deren Wert hierdurch aber beeinträchtigt wurde, während die meiste große Menge der kleinen Granat aufs Land geworfen wurde, um hier als Dünger zu dienen. Die Darzfabrik kaufte nun von den sämtlichen 34 Fischern der Küste diese kleine Ware mit 25 p. pro Scheffel auf, trocknete dieselbe und brachte sie als Geflügelfutter in den Handel. Die Nachfrage nach diesem Produkt ist eine enorme, fast nicht zu befriedigende. Nachdem verschiedene in der technischen Anlage der Darz begründete Schwierigkeiten überwunden waren, hat sich das Darzgeschäft in stets wachsender Entwicklung zu einem höchst lohnenden Erwerbszweig herausgearbeitet. Die gebürtigen Granat werden augenblicklich mit 9 M. pro Centner verkauft. Die Hauptabnehmer bilden große Geflügelzuchtereien in Süddeutschland und Osterröich-Ungarn. Am nun die bedeutenden Nachfragen nach frischen und konfektierten Granat befriedigen zu können, ist es erforderlich, sich von dem unsicheren, unzulänglichen Angebot der Fischer frei zu machen und selbst zu fischen. Um ferner die Rentabilität des Geschäftes zu steigern, soll der bisherige Kleinbetrieb aufgegeben und das Unternehmen im großen Stille auf kapitalkräftiger, genossenschaftlicher Grundlage weiter ausgebaut werden. Die Zeichnung zur Beteiligung an der Genossenschaft wird in diesen Tagen vollzogen werden.

(-) **Wildeshausen**, 7. November. Sonnabend fand die

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Doppelstrichen versehenen Originalberichte ist nur mit geneigter Genehmigung gestattet. Beteiligungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 8. November.

### (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

\* **Die Weihnachts-Besetzungen seitens der Vereine** unterliegen den Vorschriften des Gesetzes über die Erhebung von Reichsstempelgaben. Zur Vornahme derartiger Veranstaltungen ist sowohl die Einholung der staatlichen Genehmigung, als auch die Errichtung einer Angabe an die zuständige Steuerbehörde erforderlich, sobald die Ausgabe von Losen nicht ausschließlich auf den Kreis der Vereinsmitglieder beschränkt bleibt. Hiß dies der Fall, so kommen die angelegenen Gesetzesbestimmungen nicht zur Anwendung. Ebenso sind die Ausstellungen und Lotterien zu milden Zwecken von der Abgabe befreit, vorausgesetzt, daß der ganze Erlös aus dem Verkauf der Lose zu milden Zwecken verwendet wird.

z. **Unter den Krammetsvögeln** werden jetzt auch bereits große Mengen von den sogenannten Weinsvögeln, die kleiner, aber noch schmackhafter als die Zypsdrosseln sind, auf den Dornenstiegen gefangen. Das zahlreiche Eintreffen der Weinsvögeln ist ein sicheres Zeichen, daß der Hauptzug der Krammetsvögel bereits vorüber ist, da die Weinsvögel regelmäßig die Nacht des Zuges bilden. Um diese Zeit wird in den Dornen vielfach leider auch die große Ringelgans, die größte unserer Drosselarten, ein sehr schöner und ebenfalls sehr schmackhafter Vogel, gefangen.

\* **Patent-Erteilungen**, 108,062. Zuführvorrichtung mit fest gelagerten unteren Vorlaufwalzen für Tabakschneidmaschinen. Firma W. Springer, Warel a. d. Jade.

Oldenburg. — Gebrauchsmuster-Eintragen. 123,577. Umkehrbare, eine Billardspielfläche an der unteren Seite besitzende Tischplatte. Fr. Zapfenhürichs, Oldenburg i. Gr.

— **Mehr Licht**. Auf dem westlichen Ende der „Grünen Straße“, auf der Strecke zwischen der Georg- und Peterstraße, herrscht während der Abendstunden wegen der mangelhaften Beleuchtung ägyptische Finsternis. Die Aufstellung einer Laterne auf der genannten Strecke ist um so dringender erforderlich, als das Trottoir dajeshel äußerst schmal ist und deshalb in der Dunkelheit zwischen den einander begegnenden Passanten allabendlich Karambolagen stattfinden.

\* **Der Verein „Barbara“** (ehemalige Aktivistinnen) hielt am Sonntag im Vereinslokal Hotel Kaiserhof ein von Seiten der Mitglieder, sowie der eingeladenen Gäste sehr gut besuchtes Tanzfräulein ab. Um 10 Uhr hieß der stellvertretende Vorsitzende die Erschienenen herzlich willkommen und brachte zugleich ein Hoch auf S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog aus. Bis zur Morgenstunde blieben die Festteilnehmer fröhlich vereint. In der am Dienstag, den 14. d. Mts., stattfindenden Versammlung, in welcher neue Mitglieder aufgenommen werden, wird zugleich auch die Wahl eines ersten Vorsitzenden vorgenommen.

\* **Der Klub der Oldenburger in Hamburg** hielt am 4. d. Mts. eine geschäftliche Versammlung im Klublokale, gr. Weichen 321. ab. Der 2. Vorsitzende, Herr Kemmer, eröffnete in Abwesenheit des leider erkrankten 1. Vorsitzenden die Versammlung. Aufgenommen wurden die Herren Homöopath Aug. Finnen aus Oldenburg, Kaufmann H. Gerdes aus Jever und Schuhmacheremeister Fr. H. H. H. aus Driefel. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde



**Anzeigen.**

Die stimmberechtigten Schulschlaggenossen der **Schulacht II** im Stadtgebiet vor dem **Haarenthor** werden hierdurch zu einer Schulschlagversammlung, die am **Sonnabend, den 2. Dezbr 1899,** abends 6 1/2 Uhr, im **Schulhause** stattfindet, berufen zur Neuwahl von **Auswahlsmitgliedern.** Zu wählen sind 3 Mitglieder auf die Dauer von 6 Jahren, ein Mitglied auf die Dauer von drei Jahren; hiervon müssen mindestens zwei Grundbesitzer sein.

Die Liste der stimmberechtigten und zu Mitgliedern des Ausschusses wählbaren Personen liegt vom 1.—14. November d. J. in der Expedition des Rathhauses, Zimmer Nr. 23, zur Einsicht der Beteiligten aus; Einwendungen gegen ihre Richtigkeit sind während dieser Zeit bei dem Schulvorstande zu erheben.

Oldenburg, 4. November 1899.  
**Schulvorstand.**  
Roggemann.

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
Im Seehafen - Ausnahmetarif T für See-Ein- und Ausstiege im Verkehre zwischen Brake (Oldb.), Eschstedt, Nordenham und Nordenham (Fischerhafen) einerseits und Augustsehn und Oldenburg andererseits Seite 62 des Gütertarifs für den Binnenverkehr — treten, ab dem 1. Januar 1900, ab andere weite Bestimmungen in Kraft. Für Güter der allgemeinen Wagenladungs-Klasse bei Beförderung in offenen Wagen werden durch diese Tarifmaßnahme Frachterhöhungen hervorgerufen.

Näheres ist auf den Stationen zu erfahren.  
**Großh. Eisenbahn-Direktion.**

**Wiefelstede.** Am **Sonnabend, den 18. Nov. d. J.,** nachm. 2 Uhr, kommt in **Kurks Kollmoor** an Gräbterdamme eine Fläche, ca. 7 Juch, **beste Futter- und Strohheide** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf.  
**Auktionator Giting.**

Zu kaufen gesucht ein zweirädriger gut erhaltener **Handwagen.**  
Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Margarine**  
**Palmin**  
sonst 65  $\frac{1}{2}$  jezt 50  $\frac{1}{2}$  per 1/2 kg, empfiehlt  
**J. G. Stöltje.**

Zu verk.: 1 gut erh. Kinderwagen, 1 Paar lange Stiefel, 1 Wallbox, 2 Kirchhofstraße 11.

**Zweelbäte.** Zu verk. ein neuer stark. **Ackerwagen.**  
**Geinr. Speckmann, Schmiedestr.**

**Gehörleidende**  
weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin.  
**G. Wolter, Bantbeamter a. D., Breslau, Altbüffelstr. 40.**

**Alle kleinen Anzeigen**  
deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise: Stellengesuchen u. Angeboten An- und Verkäufen Vermietungen Verpachtungen Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.  
übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.**

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. eingehenden Offertbriefe werden am Tage des Einganges den Inserenten zugesandt.  
Bureau in Hannover: Georgetraße 22.

**Ausverdingung.**  
**Zwischenahn. S. Gullmann** hief. läßt am **Sonntag, den 12. Nov. d. J.,** nachm. 2 Uhr auf, in seinem zu **Neuenkrüge** gelegenen **Plätzen mehrere** **Erdbarbeiten** minderbefördernd ausverdingen.  
Versammlungsort: **Deitjens Wirtshaus, Haarentrost.**  
**J. S. Hinrichs.**

**Barbier- u. Friseur-Salon**  
neu eröffnet  
**Rosenstraße 43** (früher Lohntern).  
Leichte und saubere Bedienung.  
Sachverständiger  
**Jos. Grave.**

Die **Umlage und Zustandshaltung** von Gärten aller Art, sowie alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten übernehme zu billigen Preisen bei rascher sachmänniger Ausführung.  
**Entwürfe und Kostenschläge** zu Diensten.  
**August Mönich,**  
Fleenerstraße 361.

Wohne jezt **Haarentstr. 33.**  
**Johanne Neumann, Schneiderin.**  
**Honig pr. Pfd. 30 Pfg.**  
empf. **S. Stöltje, Alexanderstr. 25 a.**  
Zu verk. eine **Zustumpfe** für Bierapparate. Heiligengießstr. 16.  
**Wiefelstede.** Ersuche hierdurch alle diejenigen, welche mir aus dem Jahre 1898 und früher schulden, bis zum 20. d. Wits. Zahlung zu leisten, widrigenfalls die Forderungen ohne Rücksicht auf Verjährung geltend gemacht werden.  
**Geinr. Nabe.**

Empfehle wieder meinen beliebtesten, weit und breit bekannten **Lahusen's Iod-Eisen-Leberthran.**  
Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diese jährliche Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Dank-sagen.** Daher der Kur von Seyth. bis Mai. **Originalflaschen in grauen Kästen à 2 a. 4 Mk.** Letztere Größe für längeren Gebrauch profittlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so allein echt. Nähere Auskunft vom Fabrikanten. Stets frisch vorrätig in allen **Apotheken Oldenburgs, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen.**

Per sofort oder 1. Jan. 1900 **kleinerer Lagerplatz** von ca. 60—80 qm zum Lagern von Eisenstein, möglichst in Oldenburg, mit Bahnanschluss und möglichst am Wasser gelegen, **gesucht**  
Offerten unter Nr. 19541 bef. die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes **amerikanisches Billard** mit Zubehör zu kaufen gesucht.  
Offerten unter N. C. 160 an die Expedition d. Bl. erbeten.  
Die beleidigenden Worte über Frau **Reck** nehme ich zurück.  
**Frau Reop.**

**Gustav Adolf-Francis-Berein.**  
Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß **Mittwoch, den 8. Novbr. d. J., 5 Uhr nachm.,** unsere zweite Jahresversammlung im **Webersaal** des Augusteums stattfindet. Tagesordnung: Bestimmung der Spenden an die in der Diaspora lebenden evangel. Gemeindevorstände aus letzteren, wie auch über das in Vorausschätzung mitgemachte **Gustav Adolf-Fest.** Da diese Versammlungen die einzige Gelegenheit für die Mehrzahl der Mitglieder bieten, etwas Genußes von unserm begehrenden und doch so nötigen Wirtzen zu erfahren, ohne dieses aber das Interesse leicht lahm wird, so bitten wir alle Damen herzlich, zur Versammlung, die wir möglichst bequem gelegt haben, zu kommen. Nichtmitglieder, besonders auch junge Mädchen, sind sehr willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Immobilienverkauf**  
zu **Wardenburg.**  
Der **Brinkfeger Geinr. Mönning** daselbst beabsichtigt, seine im Dorfe **Wardenburg** gelegene olim **Eggers Brinkfegerstelle,** bestehend aus dem Wohnhause, 2 Scheunen und 13,4760 ha Garten, Acker- und Wiesenlandereien besser Bonität, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet 3. Verkaufstermin am **Sonnabend, den 11. Nov. d. J.,** nachmittags 6 Uhr, in **Arntens Wirtshaus** in **Wardenburg** statt, wozu Käufer einlade.  
Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine erfolgen, ein weiterer Aufschub ist nicht beabsichtigt.  
**W. Gloßstein, Aukt.**

**Immobilienverkauf**  
zu **Wardenburg.**  
Der **Brinkfeger Geinr. Mönning** daselbst beabsichtigt umfandehalber, seine mitten im Dorfe **Wardenburg** an der **Wardenburg-Deelsther Chaussee** gelegene **Brinkfegerstelle,** bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune und 4,9187 ha Garten, Acker- u. Wiesenlandereien, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter Verkaufstermin am **Sonnabend, den 11. Nov. d. J.,** nachm. 7 Uhr, in **Arntens Wirtshaus** in **Wardenburg** statt, wozu Käufer einlade.  
Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine erfolgen, ein weiterer Aufschub ist nicht beabsichtigt.  
**W. Gloßstein, Aukt.**

**Holz-Verkauf.**  
Der **Hausmann Geinr. Tjhe zu Wanke** läßt am **Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Dezember,** mittags anfangend, in seiner bei **Finkenlosterfeld** unmittelbar an der **Chaussee** gelegenen **Büsch:**  
**400 Eichen und Buchen** auf dem Stamm, **Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,**  
**200 Eichen a. d. Stamm,** für Drechsler und Wirtcher passend, und  
**150 Fichten und Föhren** auf dem Stamm, **Kammzapfen, Balken und Sparren,** meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Bemerk wird, daß das **Mühlen- und Schiffsholz,** namentlich aber auch eine sehr starke **Mühlennelle,** am ersten Verkaufstage und die **Fichten** und **Föhren** am zweiten Tage verkauft werden.  
Versammlung in **Jaspers Wirtshaus** zu **Finkenlosterfeld.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

**Winters Dauerbrenner „Germanen“**  
eigen sich für jeden **Beamtstoff, Schwärste, Degnlichkeit, Sparamer, Brand, Billiger Anschaffungspreis, Einfache, sowie hochfeine Ausführungen.**  
Preislisten gratis und franco durch  
**B. Fortmann & Co.,** Langestr. 21.  
**Zwischenahn.** Der **Hausmann G. zur Roje** zu **Duerenstedt** läßt am **Mittwoch, den 15. Novbr. d. J.,** nachm. 2 Uhr aufsch., das **Ausroden eines Tannenbusches** minderbefördernd ausverdingen.  
Annehmlichkeiten wollen sich bei **G. Stemanns, Duerenstedt, verammlen.**  
**J. S. Hinrichs.**

**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Tjhe zu Wanke** läßt am **Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Dezember,** mittags anfangend, in seiner bei **Finkenlosterfeld** unmittelbar an der **Chaussee** gelegenen **Büsch:**  
**400 Eichen und Buchen** auf dem Stamm, **Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,**  
**200 Eichen a. d. Stamm,** für Drechsler und Wirtcher passend, und  
**150 Fichten und Föhren** auf dem Stamm, **Kammzapfen, Balken und Sparren,** meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Bemerk wird, daß das **Mühlen- und Schiffsholz,** namentlich aber auch eine sehr starke **Mühlennelle,** am ersten Verkaufstage und die **Fichten** und **Föhren** am zweiten Tage verkauft werden.  
Versammlung in **Jaspers Wirtshaus** zu **Finkenlosterfeld.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Tjhe zu Wanke** läßt am **Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Dezember,** mittags anfangend, in seiner bei **Finkenlosterfeld** unmittelbar an der **Chaussee** gelegenen **Büsch:**  
**400 Eichen und Buchen** auf dem Stamm, **Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,**  
**200 Eichen a. d. Stamm,** für Drechsler und Wirtcher passend, und  
**150 Fichten und Föhren** auf dem Stamm, **Kammzapfen, Balken und Sparren,** meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Bemerk wird, daß das **Mühlen- und Schiffsholz,** namentlich aber auch eine sehr starke **Mühlennelle,** am ersten Verkaufstage und die **Fichten** und **Föhren** am zweiten Tage verkauft werden.  
Versammlung in **Jaspers Wirtshaus** zu **Finkenlosterfeld.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Tjhe zu Wanke** läßt am **Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Dezember,** mittags anfangend, in seiner bei **Finkenlosterfeld** unmittelbar an der **Chaussee** gelegenen **Büsch:**  
**400 Eichen und Buchen** auf dem Stamm, **Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,**  
**200 Eichen a. d. Stamm,** für Drechsler und Wirtcher passend, und  
**150 Fichten und Föhren** auf dem Stamm, **Kammzapfen, Balken und Sparren,** meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Bemerk wird, daß das **Mühlen- und Schiffsholz,** namentlich aber auch eine sehr starke **Mühlennelle,** am ersten Verkaufstage und die **Fichten** und **Föhren** am zweiten Tage verkauft werden.  
Versammlung in **Jaspers Wirtshaus** zu **Finkenlosterfeld.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

Auf unsere heutige **Beilage** erlauben uns ganz besonders aufmerksam zu machen.  
**Lehmann & Assmy, Spremberg.**  
Einzige Tuchfabrik, die ihre Fabrikate direkt an Privatumschlag versendet.

**Holz-Verkauf.**  
Kastee. Holz-Verkauf zu **kleinbr.**  
**Sonnabend, den 11. Nov. d. J.,** nachm. 1 Uhr aufsch., auf Zahlungsfrist.  
Zum Verkauf kommen:  
**Eichen (Bau- u. Wagenholz) und Buchen.**  
Kaufsunstige ladet ein **S. Hoos.**

**Musverkauf**  
an **Sittel.**  
Die Erben der **Ww. Neuhans** daselbst lassen am **Dienstag, den 14. Novbr. d. J.,** nachm. 3 Uhr, in und beim Hause der **Erblasserin:** 2 Ziegen, 1 Schwein, 10 Hühner u. 1 Gahn, 1 Kleider- und 1 Glas-schrank, 1 Anrichte, 1 Koffer, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 2 vollst. Betten, 1 Badtrog, 1 Kessel, 1 Spinnrad, 2 Balzen, 2 Eimer, 2 Töpfe, 2 Lampen, 1 Feuerstülpe, 1 Gängeisen, mehrere Teller und Kannen, zimmerne Kammern und Dösel, etwas Kartoffeln, etwas Stroh, verschiedene landwirtschaftliche sowie Haus- u. Küchengerate, und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlade.  
**W. Gloßstein, Aukt.**

**Mastede.** Bitte um prompte Bezahlung der Kauf- und Heuagelder, da ich das Auktionatgeschäft gerne bald schließig erledigt haben möchte.  
In **Oldenburg** in **Gransbergs Gasthause** am **Markt** findet am **Mittwoch, den 15. Novbr. er.,** von morgens 9 Uhr bis 2 Uhr nachm. **Hebung** statt.  
**C. Hagendorf.**

**Westerstede.** Bitte um prompte Bezahlung der Kauf- und Heuagelder, da ich das Auktionatgeschäft gerne bald schließig erledigt haben möchte.  
In **Oldenburg** in **Gransbergs Gasthause** am **Markt** findet am **Mittwoch, den 15. Novbr. er.,** von morgens 9 Uhr bis 2 Uhr nachm. **Hebung** statt.  
**C. Hagendorf.**

**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Tjhe zu Wanke** läßt am **Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Dezember,** mittags anfangend, in seiner bei **Finkenlosterfeld** unmittelbar an der **Chaussee** gelegenen **Büsch:**  
**400 Eichen und Buchen** auf dem Stamm, **Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,**  
**200 Eichen a. d. Stamm,** für Drechsler und Wirtcher passend, und  
**150 Fichten und Föhren** auf dem Stamm, **Kammzapfen, Balken und Sparren,** meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Bemerk wird, daß das **Mühlen- und Schiffsholz,** namentlich aber auch eine sehr starke **Mühlennelle,** am ersten Verkaufstage und die **Fichten** und **Föhren** am zweiten Tage verkauft werden.  
Versammlung in **Jaspers Wirtshaus** zu **Finkenlosterfeld.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Tjhe zu Wanke** läßt am **Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. Dezember,** mittags anfangend, in seiner bei **Finkenlosterfeld** unmittelbar an der **Chaussee** gelegenen **Büsch:**  
**400 Eichen und Buchen** auf dem Stamm, **Mühlen-, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,**  
**200 Eichen a. d. Stamm,** für Drechsler und Wirtcher passend, und  
**150 Fichten und Föhren** auf dem Stamm, **Kammzapfen, Balken und Sparren,** meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Bemerk wird, daß das **Mühlen- und Schiffsholz,** namentlich aber auch eine sehr starke **Mühlennelle,** am ersten Verkaufstage und die **Fichten** und **Föhren** am zweiten Tage verkauft werden.  
Versammlung in **Jaspers Wirtshaus** zu **Finkenlosterfeld.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

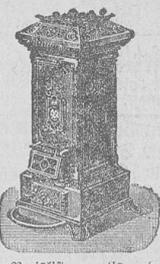
**Verheuerung**  
von **Ackerland.**  
**Obernburg.** Der **Bäckermeister Wilh. Traut** hief., läßt von seinen zu **Dielelate** (neben **Wirt Barmeyer**) gelegenen **Immobilien,** etwa 28 Stücke **Ackerland** am **Freitag, den 10. Nov. d. J.,** nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verheuren, wozu einlade.  
**H. Wischoff, Auktionator.**

**Holz-Verkauf.**  
**Westerstede.** **Regelbesitzer A. Lauw** zu **Boothorn** läßt am **Donnerstag, den 16. Novbr. d. J.,** mittags aufsch., auf seiner Stelle zu **Garnholt** im **Büsch „Reuerr“:**  
**100 lange schiere Eichen** auf d. Stamm, **bestes Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schnellholz,**  
**75 Eichen auf d. Stamm,** vorzügliches **langes Holz,** bis zu 45 cm Durchmesser,  
**25 Erlen, 25 Buchen** und **5 Ulmen** auf dem Stamm und  
**20 Föhren Eichen- und Buchen-Schlagholz** meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Das **Holz** steht auf festem Boden nahe der **garnholter Chaussee,** und kann die **Abfuhr** daher jederzeit leicht beschafft werden.  
Versammlung an Ort und Stelle im **Büsch.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

**Holz-Verkauf.**  
**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Gerdes** zu **Spohle** läßt am **Dienstag, den 21. Novbr.,** mittags anfangend, in seinem an der **Linswege-Garnholter Chaussee** gelegenen **Büsch „Brook“:**  
**250 Eichen u. Buchen** auf dem Stamm, **Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,** öffentlich meistbietend verkaufen. Das **Holz** steht auf festem Boden, und kann die **Abfuhr** zu jeder Zeit erfolgen.  
Versammlung an Ort und Stelle im **Büsch.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

**Holz-Verkauf.**  
**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Gerdes** zu **Spohle** läßt am **Dienstag, den 21. Novbr.,** mittags anfangend, in seinem an der **Linswege-Garnholter Chaussee** gelegenen **Büsch „Brook“:**  
**250 Eichen u. Buchen** auf dem Stamm, **Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,** öffentlich meistbietend verkaufen. Das **Holz** steht auf festem Boden, und kann die **Abfuhr** zu jeder Zeit erfolgen.  
Versammlung an Ort und Stelle im **Büsch.**  
**C. Wettermann, Aukt.**

**Holz-Verkauf.**  
**Westerstede.** Der **Hausmann Geinr. Gerdes** zu **Spohle** läßt am **Dienstag, den 21. Novbr.,** mittags anfangend, in seinem an der **Linswege-Garnholter Chaussee** gelegenen **Büsch „Brook“:**  
**250 Eichen u. Buchen** auf dem Stamm, **Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schnellholz,** öffentlich meistbietend verkaufen. Das **Holz** steht auf festem Boden, und kann die **Abfuhr** zu jeder Zeit erfolgen.  
Versammlung an Ort und Stelle im **Büsch.**  
**C. Wettermann, Aukt.**



**B. Fortmann & Co.,** Langestr. 21.  
**Zwischenahn.** Der **Hausmann G. zur Roje** zu **Duerenstedt** läßt am **Mittwoch, den 15. Novbr. d. J.,** nachm. 2 Uhr aufsch., das **Ausroden eines Tannenbusches** minderbefördernd ausverdingen.  
Annehmlichkeiten wollen sich bei **G. Stemanns, Duerenstedt, verammlen.**  
**J. S. Hinrichs.**



Aus aller Welt.

Warum verspüren wir Appetit? Die Untersuchungen der Physiologen führen immer mehr dazu, daß man auch das Gefühl als eine Lebenserscheinung anzusehen hat, wie so viele Funktionen des menschlichen Körpers. Bei der Prüfung des Gefühls sind daher dieselben naturwissenschaftlichen Methoden, wie z. B. bei der Aemung, dem Blutkreislauf, der Verdauung anzuwenden. Diesen Standpunkt vertritt auch, nach der „Zeitschrift für Krantenspflege“ der heidelberger Professor Dr. Oppenheimer, der auf die gleiche Weise die körperlichen Gefühle, Hunger und Durst, Appetit und Sättigung, erklärt. Die Hauptursache für den Appetit ist die Vullteere des Magens. Daher verschwindet der Appetit, sobald der Magen gefüllt ist und dadurch ein Zutzufluß zum Magen stattfindet. Andererseits erklärt sich auf diese Weise die Thatsache, daß Kranke, welche an Wuttsamungen leiden, auch bei leerem Magen keinen Appetit verspüren. Durch die allgemeine Stauung werden auch die Gefäße des Magens reichlich mit Blut gefüllt, und so wird die Ursache des Appetits beseitigt. Das Zustandekommen des Appetits ist nun so zu erklären, daß die Vullteere des Magens, als Ursache des Triebes, einen der in ihm liegenden Nerven in Erregung versetzt und alle Bewegungen, Kontraktionen und Gedanken hervorruft, welche den Trieb auslösen. Es ist nun sehr interessant, daß der Nerv, welchem man diese Vermittlung zuschreibt, einen gemeinsamen Ursprung mit dem Nerv hat, der Mund und Zunge versorgt. So erklärt sich die bekannte Thatsache, daß ein heftiger Reiz der Zunge — man denke an die mannigfachen Würzen der Speisen — den Appetit erhöht, ja selbst in solchen Fällen hervorruft, wo die Bedingungen dafür in dem Magen fehlen. Umgekehrt hebt eine Affektion der Mundschleimhaut, welche den Zugang zu den Geschmacksapparaten der Zunge erschwert und die normale Geschmacksempfindung ausbleibt, schon jede Gefühl auf, auch dann, wenn der Magen leer ist und ein Verlangen nach Nahrung vorhanden sein mußte. — Was die Sättigung betrifft, so ist es in hohem Grade wahrscheinlich, daß sie auf einer Kontraktion der Magenmuskulatur beruht, die nach Anfüllung des Magens mit Speisen eintritt. Das Gefühl ist gewöhnlich schwach, steigert sich jedoch bei starker Füllung des Magens zu einem Gefühl der Wölle und des Unbehagens. Wird der Magen noch mehr gedehnt, so steigert sich auch die Größe der Kontraktion, und es entsetzt ein Krampf, der in hohem Grade schmerzhaft ist. So entstehen die verschiedenen Gefühle, die wir verspüren, je nachdem der Magen mehr oder weniger reichlich überfüllt ist.

Einfluß des Transvaalkrieges auf den Juwelmarkt.

Um Kimberley die erste Diamantenstadt der Welt, tobt der Krieg. Seit vor einer langen Reihe von Jahren die ersten Kunde dort, im West-Quaalande, gemacht wurden, ergriß ganz Europa das Diamantenfieber, und auch uns Deutschland traten Kaufende die Reise über den Ocean an, um in dem blühendsten aufblühenden Orte Schätze zu gewinnen oder — zu verderben. Auch jetzt noch sind die Diamantenminen, welche in den Wäldern von Kimberley gemacht werden, außerordentlich reich, sie bilden den wichtigsten Faktor im Diamantenhandel der Welt und sind als besonders schön und rein bekannt und gesucht. Selbstverständlich mußte daher das Aufstehen der Buren Omt Pauls auf den südafrikanischen Goldsteinfeldern einen starken Einfluß auf den Weltmarkt in Diamanten ausüben; die Diamantenschleiferei und der Handel mit brillantgeschliffenen Gegenständen aller Art konnten von ihm nicht unberührt bleiben. Von einem anerkannt hervorragenden berliner Fachmann der Diamantbranche stammen die nachstehenden Einzelheiten hierzu, die von allgemeinem Interesse sein dürften: Bisher ist nahezu einem Jahre hindurch nach und nach die Preise für Brillanten bedeutend gestiegen, ungefähr um 35—40 Prozent. Die Preissteigerungen gehen von der De Beers-Company aus. Die genannte Gesellschaft ist Eigentümerin der größten Minen von Kimberley und hat auch auf die übrigen Diamantenwerte einen bedeutenden Einfluß, daß sie nach eigenem Ermessen die Preise für Diamanten steuern kann. Ein englisches Syndikat, das seinen Sitz in London hat, nimmt alle Produkte der De Beers-Minen ab und verreibt sie an Schleifereien und Konjumenten. Die Absicht der De Beers-Company war nun die, allmählich die Diamanten teurer werden zu lassen und die Preise bis zur ersten Hälfte des nächsten Jahres permanent zu steigern. Darauf lassen alle Dispositionen der Gesellschaft schließen. Jetzt kam der Krieg, und mit einem Schlage stiegen die Preise für Diamanten so rasch, daß schon jetzt die außerordentliche Dausse eintrat, die unter anderen Umständen erst im Jahre 1900 zu erwarten gewesen wäre. Wie lange der hohe Preisstand dauern, und wie hoch der Marktpreis noch gehen wird, ist augenblicklich nicht abzusehen, es hängt das so wohl von der Dauer des Krieges als auch davon ab, wozu hin der Kriegshandel in Südafrika verlegt wird. Augenblicklich ist natürlich sehr wenig Nachfrage am Markt, und es ist deshalb zu befürchten, daß sie äußerst knapp wird, wenn die Zufuhren aus Afrika ausbleiben. Besonders fühlbar macht sich das Fehlen von extra feiner Ware, besonders von kleinen, reinen Steinen, die wie dem Kalen nicht bekannt ist, trotz ihrer unbedeutenden Größe einen hohen Wert repräsentieren. Die Knappheit an Rohmaterial verursacht in erster Linie den Schleifereien großen Schaden, die Juwelenhandlungen werden dadurch zunächst weniger in Mitleidenhaft gezogen, weil von geschliffenen Steinen auf dem Markt ein bedeutender Vorrat vorhanden ist, der erst aufgebraucht werden muß, ehe wirklischer Mangel eintritt. Alles in allem: Es ist in letzter Zeit eine Preissteigerung für allen Brillantidmnd eingetreten, zum Teil infolge des Krieges, aber nicht ausschließlich auf sein Konto hin. Die oben geschiedene Politik der De Beers-Company, die nun einmal das Diamantenmonopol hat, hätte innerhalb eines Jahres auch ohne Krieg zweifellos die jegige

Preisgröße herbeigeführt. Ja, es ist ein weiteres Steigen der Preise selbst für den Fall baldiger Beendigung des Krieges keineswegs ausgeschlossen. Vorkünftig verlaufen die großen Juweliersfirmen, welche reichliche Vorräte an Diamanten besitzen, mit verhältnismäßig geringem Nutzen als früher, um ihre Kunden nicht zu verlieren.

Das Pflegekind.

Roman von E. Meyer-Förster.

22) Den kleinen Paul fester an die Hand fassend, schritt die alte Frau ängstlich durch die lebergänge der Straßen. Tagtäglich las man von Unglücksfällen, von Kindern, alten und jungen Leuten, die überfahren wurden, und Paul der ältere las seiner Familie diese Notizen stets als abschreckende Warnung vor; aber Johanne in ihrer fatalistischen Fügung, begriff nicht, wie man einem etwaigen Unglück gegenüber sich abwendend verhalten könne. Wie zur Zeit im Wüdelbachtischen Hause, war es auch jetzt noch ihr Charakterzug, ihr kleines, demütiges Leben als ein Staubkörnchen anzusehen, das nur eine unbegreifliche Gnade hatte fortbestehen lassen, und es war gut für die kommenden Tage, daß sie diese fromme Einbindung nicht verlor.

Als die Großmutter mit Paul die Wohnung erreicht hatte, fanden sie das beste Zimmer irrsinnig erhellt. Auf dem Sofa vor dem runden Tische saß ein kleiner, dicker Mann, dem Johanne jedoch ein Glas Wein präferierte. Paul der ältere trante häufig in seinem Schreibstübchen, auf dessen Tische verschiedene Papiere lagen. Er sah erheit, belebt und unruhig aus. Als er die alte Frau eintraten hörte, wendete er sich häufig um.

„Du bist Du ja!“ rief er, indem er ihr fast stürmisch entgegentrat. „Wir wollten dir, wenn du damit überlassen, und haben Dir's bis heut verheimlicht, Mutterchen. Doch jetzt sollst Du es erfahren.“

Die alte Frau war von dieser rätselhafte Einleitung so schreckhaft überfallen, daß sie sich setzen mußte. „Wir haben ein Geschäft gekauft, Großmutter, das ist es,“ flüsterete Johanne. „Ein Drogen- und Parfümerienengeschäft, verehrt Frau,“ nahm nun eilig der kleine Herr, der sich aus dem Sofa erhob, das Wort. „Ihr Enkelsohn war in der günstigen Lage, mit seinem mütterlichen Kapital die lächerlich kleine Einzahlung zu leisten. Da er der Waare bereits so viel Jahre bei Perl und Comp. gedient hat, ist es für ihn das Einfachste von der Welt, einen Detailhandel zu leiten. Auf diese Weise, Verehrt, wird er mit einem Schlage selbständig und sieht einer lukrativen Zukunft entgegen.“

Bei diesem Worte hätte die alte Frau den Sprecher auf der Mund schlagen mögen. Ihre Augen hefteten sich auf das schlaue, feine und höflich lächelnde Gesicht, und mit Worten, die sich nur schwer von ihrer Zunge lösten, fragte sie:

„Sind Sie der bisherige Besitzer des Geschäftes selbst?“

„Nein,“ entgegnete der kleine Mann, indem er sich etwas hastig verbeugte. „Ich bin nur der Agent.“

Die alte Frau wandte sich ab. „Paul,“ sagte sie, und ihre Stimme zitterte. „Warum hast Du mir vor dem allen nichts mitgeteilt. Johanne! Warum hast Du mir's verschwiegen? Gott, o mein Gott, mir ahnt es. Ihr seid in Eurer Unglück gerannt.“

Der Agent wollte nun eine Flut von Einsprüchen erheben. Aber Paul kniff ihm das Wort ab, trat zu der alten Frau, die er in einem Stuhl niedersog, und nun begann er flüsternd zu reden. Die Acquisition wäre die beste von der Welt, das sei doch klar. Durch die Zahlungsunfähigkeit des vorherigen Inhabers, eines leidenschaftlichen Nichtsbüers, der das große und lukrative Geschäft auf die unerschrockenste Weise vernachlässigt habe, sei diese Drogerie in Konstantin nach dem Tode des Herrn Silber, den Agenten, zu einem nach dem Spottpreis zum Verkauf angeboten worden. Der Kaufpreis ein lächerlicher, die ganze Sache förmlich auf der Straße gefunden.“

„Mach' keinen Quatsch,“ unterbrach die alte Frau die enthusiastische Schilderung Pauls. „Ich erkenne Dich kaum wieder. Die Spekulationswut, der große Teufel unter Gottes Sonne, hat Dich erfaßt. Ich brauche nur den Herrn dort anzusehen und ich weiß, mein Kind, Du bist verloren.“

Der Agent hatte seinen Hut ergriffen und stellte sich dreißig in Postur.“

„Madame,“ sagte er, indem er ein bedauerndes Lächeln um seine Lippen spielen ließ, „Sie werden mir noch im Geiste diese raschen Worte abbitten, die ich Ihrer augenblicklichen, leicht begrifflichen Besorgtheit um das Wohl Ihrer Kinder zuschreibe. Wenn die Firma Weinmann und Kompagnie in der Großbeerstraße sich einen Weltzug erworben haben wird, werden Sie an mich zurückdenken.“

„Und wer soll die „Komp.“ sein?“ fragte die Großmutter, in deren Augen Thränen ohnmächtigen Zornes traten.

„Du, liebe Mutter,“ sagte Johanne sanft. „Wir haben den Wirtschaftsaufsatz, den Du uns alle Jahre in Form Deiner Staatspension gibst, seit unserer Hochzeit beiseite gelegt und nun die Summe mit uns Geschäft gekocht. Den Anteil auf Konto dieser Summe erhältst Du schon nach dem ersten Jahr.“

„Ihr habt den Verlust verloren,“ sagte die alte Frau. — Welch, an allen Gliedern zitternd, ließ sie sich auf ihren Lehnsstuhl nieder.

Wohin eben hatte sie vor Dummhissen gebett, vor den Wagenrädern da draußen, und inzwischen waren hier drinnen schwere, grauamere Wagenräder über das Blut ihrer Leben hinweggegangen. Diese beiden schicksalernen Menschen, Paul und Johanne, hatten sich in den Kampf mit der grauameren Existenznot geworfen.

„Wie viel hast Du für das „Geschäft“ bezahlt?“ fragte sie, indem sie dem sich empfehlenden Agenten einen Blick

der Vernichtung zuwarf. Paul berückelte verstört, daß er all sein mütterliches Geld, die ganzen 10000 Mark hingegeben hatte.

„Und die 500 Thaler Pension, sind 11500 Mark,“ rechnete die Großmutter mit schwerer Zunge. „O Sohn, Du hast mir bisher keinenummer gemacht, von Deiner Kindesbeinen an; aber dieser wiegt alle schlimmeren Stunden, die Du mir bislang erpart hast, auf.“

Es dauerte lange, ehe sich die Großmutter soweit beruhigt hatte, daß sie der dringenden Bitte Pauls, das Geschäft doch wenigstens in Augenschein zu nehmen, keinen Widerstand mehr entgegensetzte. „Also führt mich hin zum Schaffot,“ sagte sie bitter, und so widerwillig wie noch nie im Leben, setzte sie den atmofidischen Kapottkut auf nahm die Mantille um und machte sich mit ihren Kindern auf den Weg.

Nach wenigen Minuten waren sie bis an die Salteffelle der Pferdebahn gelangt, die sie bis zum halbeschen Thor benutzen mußten. Denn dort, am äußersten Ende des Südwestens, in der Großbeerstraße, lag das neu erwordene Geschäft.

Als die Großmutter von der weiten Reise erfuhr, die man zurücklegen hatte, steigerte sich ihr Grimm aufs Ueberste. Die Thorheit, in jener flauen, stillen, vom Gerüche des Geschäftsbetriebes so weit entfernten Gegend einen Laden aufzumachen, schien ihr so himmelsärend, daß sie keine Worte mehr, nur noch dumpfes Gemurre fand, in dem sie ihren Seelenkummer zum Ausdruck brachte.

Nach fast einhundertjähriger Fahrt verließen sie die Pferdebahn am Endpunkt der Linie und schritten schweigend die kleine Gasse bis zur Großbeerstraße hinab.

Zu jener Zeit war der Kreuzberg noch ein kahler, grotesker Sandhügel, ohne alle die Wänder der Gartenbauten, welche die neuere Kultur über seine traurigen Flächen gebreitet hat. Wo jetzt Wasserfälle rauschen, Felsgröten wüten, und bunte, glühende Blumen aus dem südlichen Dickicht der Pflanzen aufstachen, war damals nichts als Sand, gelber, unwürdiger, staubiger Sand, ein Stück Sahara am Eingang des stolzen, hübschlichen Berlin. Es war Abend geworden, der Mond beleuchtete die bergige Fläche, und die Großmutter, welche diesen fahlen, langgebehten Hügel zum ersten Mal sah, erschauerte vor dem öden Anblick, und in ihrer Phantasie malte sich die Vorstellung, daß dicht hinter dieser Gegend eine unwegsame, kulturlose Wüste beginnen müsse, von welcher für eine Drogenhandlung und deren pekuniäres Gedeihen auch nicht das Geringste zu erhoffen sei.

Der Laden, den Paul jetzt mit Hilfe eines mächtigen Schlüsselbundes öffnete, war finster und vielfach verammelt, aber als nun der Gasbahn aufgedreht war, und das ruhige, gelbe Licht durch die Räume floß, da sah es ganz anheimelnd in dem großen Raume aus. Die bis an die Decke reichenden Regale waren in schöner, weißer Farbe mit blauen Linien gehalten, Hundstöpfe mit himmelblauen Nähen schloßen jedesmal ein Bieder ab, und metallische Knöpfe an jeder Kapselthür gaben dem Ganzen einen metallischen, lebhaften Glanz. In riesigen Glasbüchsen lagen auf dem Ladentische allerlei in Fach schlagende Dinge, Seifen, Gausaltungspräparate, Nagel-, Zahn- und Fingerringen, Käfen, die mit Schwämmen, andere die mit Schmitzen, Buderqualzen, Käfen u. i. v. angefüllt waren.

Die Schlinggewölbe hingen aus den Ecken der Wände Luffahs und geträufelte Wafschappen herab, in breithalften Glaskrüsen leuchteten violette und inaragofarbene Flüssigkeiten, Beisen, Wännen voll Fett und Del, offene Blechbüchsen Karfiken, Süßholz, Malzbonbons und Säfte voll Gyps und Stärkemehl, sowie Dampfbühne, Scheuerlütcher präferierten sich.

Ein unendlicher Wirrwarr von Dingen, durch den dennoch eine sichtige Ordnung geht, in dem jedes an seiner Stelle, seinem Plazte steht, und nur die übergroße Anhäufung den Eindruck des wüsten Durcheinanders hervorruft.

Die Keine Familie stand einen Augenblick ganz stumm vor diesem Warenlager, das sie von nun an zu verwalteten hatte, und Paul, obgleich er schon so oft hier gewesen und seinen in Aussicht genommenen Besitz gepüßt und benudert hatte, war fast von solzer Lebenserschauung erfüllt, als sich ihm in Gegenwart der Seiner der Laden in seiner ganzen Weltläufigkeit präferierte. „Seht her!“ rief er aus, indem er in den Hintergrund trat und eine Gardine von einem nischenartigen Wandraum zurückschob. Hier war eine Art Wohnede geschaffen, ein mit einem Schaul bedecktes Sopha, ein Lehnstuhl und ein Tisch mit einer Spiritusmaschine nahmen das kleine Biered ein. „Hier können wir uns zurückziehen, wenn im Geschäftsgang einmal eine Kleine Pause eintritt,“ erklärte er. Die Großmutter sah mittraulich nach den Leuten hin, an denen, sich langsam, ganz vereinzelt ab und zu ein Passant vorbeischoß. Sie hatte die starke Ahnung, daß der „Geschäftsgang“ hieret Pausen zum Ausruhen in einem mehr als erwünschten Maße gewähren würde.

(Fortsetzung folgt.)

Einstimmig ist die Meinung, daß die Tuchfabrik von Lehmann & Hahn in Ehrenberg i. S. die großartigste Kollektion für diese Saison gebracht hat. Die heutige Beilage bitten zu berücksichtigen.

So schön wie neu können Kragen und Manschetten mit Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke geplättet werden (Neberral vorrätig in Paketen zu 10, 20 und 50 Pf.)

Neue wassen Krüge mehr. Bestes wasserdichtes Lederfett übertrifft bei weitem die sog. Lafaline-Lederfette, macht jedes Schuhzeug wasserdicht u. dauerhaft. In Dosen a 10, 20, 40 Pfg. und größer überall zu haben



Fabr.: Gebr. Meyer, Rillings-Gannover.

# Zabelhaft billige Offerte.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes in der Langestraße offeriere nachfolgende Artikel, welche ich gütlich aufgabe, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen:

Ein großen Posten Herren- u. Damen-Schlipse, großen Posten reinwollene seidene und Trikot-Handschuhe, Herren-Socken und Damen-Strümpfe (prima Qualität). Ferner einen Posten Kongresshose, passend zu Gardinen, Decken usw., in crème, weiß, kariert und bunt. Korsetts, Korsettschoner. Den Rest bestand in Damenwäsche, als Hemden, Nachjacken, Beinkleider und Hosenträger.

Der Anverkauf dauert nur kurze Zeit.

Wo! Wo!

Nur Langestraße 46,

bei S. Seelenfreund.



G. D. Böhlje,  
Westerstede.  
Baumschulartikel  
jeder Art.  
Preisverzeichnisse kostenfrei.  
Beste Pflanzzeit jetzt.

Ich zahle für Schweine, die mit Roggenmehl gemästet sind, stets über den höchsten Tagespreis. Angebote nehme stets entgegen.

A. Koopmann, Wurstfabrik,  
Zwischenahn.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng recoll!

## Polardaunen

(Vestlich gefüllt) - Nur 3 Mark per Pfund.

Weltberühmte Spezialität erster Rang! Hervorragend an dauerndem Haltbarkeit, Feinheit u. Sauberkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen Preisen! Sie finden bei Polardaunen die größte Auswahl nach alle Welt! Keine geringere gebrauchsfähig für alle Zwecke u. keine Unannehmlichkeiten, denn für jede u. höchste Anforderungen ganz besonders geeignet! Jedes Geflügel, Kanarienvogel, etc. (Schwämme) leichtschwebend bereitwillig u. unter Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.  
\* Proben (auch Muster) gegen Postporto) unentgeltlich und portofrei!

Hausfrauen kauft nur  
**Schmidt'sches Kaffeemehl,**

erfunden und allein echt hergestellt durch  
**George Schmidt & Co., Braunschweig,**  
Herzoglich Braunschweigische Hofmühle.

## Grüne Haare

(Kopf- und Haarhaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unschädliches Original-Präparat „Orinon“ (Gesundheitlich geschützt). Preis 2 Mk. Fink & Co., Parfümeriehygiene, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

## Hühneraugen,

Verhärtungen etc. entferne ich in einigen Minuten gründlich und vollkommen schmerzlos ohne Messer und ohne zu ätzen. Totale Beseitigung des Nebls garantiert. Schmerzlose Entfernung eingewachsener Nägel. Ulcerie von Dystrophen liegen zur Einsicht aus. Komme auf Wunsch ins Haus. Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr.

**Paul Kühnert, Fuß-Operateur.**

Anwesen in Oldenburg von Montag, den 6., bis einschli. Freitag, den 10. November, im Hotel „Kaiserhof“, Zimmer Nr. 20.

Größtmete heute eine Filiale meines  
Geschäfts

Seiligengeiststr. Nr. 7

und bitte dort, wie auch hier, Damm Nr. 1 um gütige Aufträge, sowie Bestellung auf Abforderung von Gegenständen.

Oldenburg, den 4. November.

**F. A. Eckhardt,**

Hofmüllerei u. chem. Waschanstalt.

## Verzeichnis der von der Beseher fahrenden Oldenburger Seeschiffe,

über 100 Reg.-Tons mit ihren bestbekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele“, D. Langhoop	14/8 von Frederikstadt n. Sidney, 30/8 Sigard passiert.
„Adonis“, J. Müller	27/10 von Rosario nach Havre.
„Amazone“, A. Gieseler	25/7 von London nach Adelaide, 26/7 Dover passiert.
„Anna“, J. Christians	9/10 von Capstadt nach Neuseeland-Europa.
„Anna Ramien“, J. Köhn	27/10 in Liverpool von Elliot, befr. nach Melbourne.
„Apollo“, G. Weige	17/8 von Rio nach Biagua.
„Arnold“, G. Weigen	16/10 v. Bremerhaven n. Honolulu, 18/10 Dungeness pass.
„Atlantico“, R. zu Klampen	21/10 von Hull nach Newcastle.
„Atom“, W. Boockmann	30/10 in Brate von Newcastle.
„Auguste“, Ammermann	21/8 von Tatal nach R. f. D., 30/9 auf 28° N. 35° W.
„Aurora“, G. Frederix	29/9 von Punta Arenas nach R. f. D.
„Baldu“, J. Mohrschledt	20/10 in Newhart von Rio Grande.
„Bussard“, J. Uech	19/9 von Cardiff nach Trinidad.
„C. Paulsen“, Schmieders	27/6 von Hamburg n. Makalan, 10/7 auf 50° N. 8° W.
„Callao“, Droft	8/7 von Quebec nach Plymouth.
„Carl“, C. Schömaier	27/10 von Hamburg nach St. Catharina.
„Charlotte“, S. Grube	10/10 von Port Elizabeth nach Neuseeland.
„Charlotta“, A. Peters	7/10 i. Algoabay n. Sumbawall, fr. via Bumburg n. Europa.
„Concordia“, A. Peters	2/10 von Leith nach Wien.
„Conrad“, G. Weige	4/10 von Biagua nach London.
„Constant“, A. Spiese	30/10 in Victoria von Panama.
„Conrad“, G. Weige	31/8 von Punta Arenas nach der Beseher.
„Dorothea“, F. Hider	13/9 in Fremantle von Delagoa.
„Ella Nicolai“, Schwahn	9/9 von Trinidad nach Hamburg.
„Ella“, C. Bachmann	9/9 in Valparaiso von Cardiff.
„Ema“, D. Braue	1/11 von Zuyque nach Rotterdam.
„Fahrt“, J. de Boer	21/10 in Stockholm von Rotterdam.
„Falke“, J. Saathof	18/10 von Punta Arenas nach R. f. D.
„Frey“, H. B. Iben	7/10 in Bumburg von Callondon.
„Fürst Bismarck“, Braue	1/9 von Hamburg nach Archangel.
„Gerda“, H. Stege	20/9 in Hamburg von Archangel.
„Germania“, J. de Vries	4/8 von Sumbawall nach Port Natal, 26/8 Sigard passiert.
„Hanna Heyer“, Sembien	3/10 von Fremantle nach London.
„Henny“, H. Schwegmann	27/10 von Newcastle nach Rosario, 31/10 Dungeness.
„Hercules“, Nöbelsat	23/9 in Makalan v. Hamburg, befr. via Portland n. Eur.
„Hyon“, J. H. Biesler	19/9 in Fremantle von Para.
„J. H. Nicolai“, Lammers	11/10 von Harburg nach England.
„Immanuel“, Bögg	29/9 von Newcastle NSW. nach Tocopilla.
„Industrie“, J. Kirchhoff	26/10 von Cumberland nach Santos, 1/11 Dungeness.
„Irene“, G. Schumacher	3/11 in Brate von Metfil.
„Iris“, W. Bootsman	25/9 in Havre, label nach Reunion.
„Kalinka“, W. Köhler	22/9 in London, befr. nach Fremantle.
„Loreley“, A. Hegemann	26/10 von Cardiff nach Santos.
„Magdalena“, G. Frühnt	8/10 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Magnat“, Fr. Othermann	30/10 in Santos von Swantia.
„Marga“, H. Winters	25/10 von Fremantle nach R. f. D.
„Mimi“, Tiefen	23/6 von Port Pirie nach Antwerpen.
„Mona“, G. Schwarting	13/10 in Coronialo (Celebes) von Port Natal.
„Montana“, R. Seyenga	29/9 in Hamburg von Brate, label nach Callao.
„Nautilus“, J. Hising	14/8 von London nach Callondon.
„Oberon“, C. Schied	26/10 von Liverpool nach Brisbane.
„Olga“, D. Hilfers	31/10 in Newcastle von Fremantle, befr. nach Bremen.
„Otilde“, H. Blate	22/10 von Cardigan nach Cabo Rio Grande.
„Pelotas“, J. Müller	31/9 von Capstadt nach Süd-Australien.
„Piako“, J. Hultide	11/7 v. Hörneland n. Callondon, 11/9 auf 11° N. 27° W.
„Primus“, B. Neumann	20/9 von Santos nach Zuyque.
„Prof. Koch“, Diekmann	12/10 von Metfil nach Aoch.
„D. Rheinland“, H. Willens	19/10 von Tocopilla nach R. f. D.
„Rialto“, Gentes	31/8 von Zuyque nach R. f. D.
„Ruthin“, G. Meyer	26/9 in Newcastle NSW. von Port-Natal.
„Saturnus“, H. Müller	3/11 in Bremen von Punta Arenas.
„Solide“, G. Schumacher	2/10 in Galatz von Rio Hampton.
„Sophie“, D. Bule	13/10 von Biagua nach Guden.
„Stern“, D. Schumacher	9/9 von Trinidad n. Hamburg, 28/10 Sigard passiert.
„Theodor“, Th. Kühne	14/8 von Fremantle nach Plymouth f. D.
„Titanus“, D. Schied	9/10 von Beica nach Bumburg.
„Triton“, J. Schön	12/9 von Sidney nach Valletta-Europa.
„Victoria“, G. Weige	24/8 von Montevideo nach Zuyque.
„Windsbraut“, G. Haase	

**Süßig garnierte Süte,**  
sowie Säfte sollen zu Spottpreisen ausverkauft werden. Ausstellung in separatem Zimmer.

Garnierte Süte von 0,50 Mk. an.

**Frieda Wempe,** Langestr. 35.  
Berlegte mein Geschäft von Langestraße 89 nach Langestraße 83.

**Aug. Schmidt,** Uhrmacher.

Gebrauchte Pumpen zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an Gebr. Gullmann, Schloßerei, Oldenburg.  
Zu kaufen gesucht gewöhnliche Tische und Stühle, ein gr. Spargherd, eine Tafelkugel, eine Spülgampe. Näheres bei A. Karafel, Miller, Haarenstr. 5.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:  
**Glafeth, sup. Vollheringe,** a Stück 10 Pf.

**Ravensberger**  
Delikateswürstchen, a Paar 15 Pf.

**Magdeburger Sauerkostl,** a 1/2 kg 8 Pf.

**Sarzer Zwiebeln,** a 1/2 kg 8 Pf.

**Oldenburger**  
Konsum-Verein.

**Damenrad zu kaufen** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. B. postlagernd hier erbeten.

**G. W. Engels**  
in Foché 21 bei Solingen.  
Größte Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei.

**Wahubel.** Empfehle meinen ein stimmig angefert. Zier, sowie meinen angefert. Eber 3. Decken. J. Küpfer.

**Burwinkler.**

Beachtliche am Sonnabend, den 11. Nov., abends 6 Uhr, in Antilemanns Gasthause hier selbst das Ausschreiben eines neuen Grabens, ca. 1000 Mrk. Länge, öffentlich und bestfordern zu vergeben, auch bin ich geneigt, Erde zu verkaufen.  
Cl. Dehrens, Burwinkler.

Erhöhen. Empfehle meinen mit der ersten Staatsprämie ausgezeichneten Herdenschäfer zum Decken.  
Gerrh. Silbers.

**Aechter Brandt-Coffee**



ist der allerbeste  
Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz  
Nebkraft zu haben!

**Fischbecks Troponbrot,**  
nahrhaft, schmackhaft  
u. bekömmlich!

Berlegte meine Feinplätterei von Gotoxipitroze 3 nach Ahtersstr. 8, oben.  
Fran Freese.

**An alle Gasglühlicht-Konsumenten!**

Jeder echte Auerkörper trägt den Aufdruck „Auerlicht“  
Jeder echte Auerbrenner hat die Umschrift:  
„Gasglühlicht Patent Dr. Auer v. Welsbach“  
oder:  
„Auerlicht“

Alle Verkaufsstellen für echtes Auerlicht sind durch unsere Plakate (siehe obiges Clichee) kenntlich.

Zu beziehen durch:  
W. Fortmann, Gasanstalt, E. G. Büsing.

Empfehle bei Bedarf gut gearbeitete  
**Sofas, Rohrstühle, Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen u. Matratzen, Rouleaux u. Gardinenleisten usw.**  
**H. Holert, Haarenstr. 51.**